

Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16

Zusammenfassung Redaktionsteam



Bürgerhaushalt Potsdam 2015/16

Titelvorschau „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“

Kategorie 1 - Bürgervorschläge zur Haushaltssicherung (Finanzierung)

1. Schlänitzsee: Verkauf der Erholungsgrundstücke an Pächter
2. Unter den Eichen / Meisenweg: Verkauf an Garagengemeinschaft
3. Nowawiese nicht an die Schlösserstiftung übergeben
4. Kein Millionen-Grünpflegezuschuss für Schlösserstiftung
5. Kein Kauf und Abriss des Hotels "Mercure"
6. Kein Geld für Stadtkanal und Garnisonkirche
7. Ordnungsgelder bei Verschmutzung deutlich erhöhen
8. Beteiligung von Sportvereinen an Sportinvestitionen
9. Weitere Gemeindesteuern prüfen und einführen
10. Zweitwohnsitzsteuer von 15 auf 20 % erhöhen

Kategorie 2 - Bürgervorschläge zum laufenden Haushalt (Ergebnishaushalt)

11. Tierheim fördern
12. Koordinierungsstelle "Kultur" einrichten
13. Erhöhung der Förderung der Kulturszene/-feste
14. Kitagebühren senken und Beitragsordnung anpassen
15. Kostenlose Essensversorgung in Kitas/Schulen
16. Hort-/Freizeitbetreuung für Kinder mit geistiger Behinderung
17. "MINT-Mitmach-Mobil" für Potsdams Schulen
18. Einrichtung und Unterstützung eines Jugendparlamentes
19. Rauchfreie Spielplätze für Potsdam
20. Erhalt / Förderung des "Extaviums"
21. Honoraranpassung für Volkshochschul-Kursleitende nach Qualifikation
22. Kostenlose Nutzung Öffentlicher Nahverkehr
23. Bessere Planung des Öffentlichen Nahverkehrs
24. Volkspark erhalten und ausbauen / Wohnqualität erhalten
25. Verfügbare Kopfstein-Straßenbeläge (Innenstadt)
26. Bessere Gehwege in der Ribbeckstraße
27. Radfahren attraktiv und sicher machen
28. Frei-Parken für Pflegedienste
29. Freies WLAN in Potsdam
30. Mehr Sauberkeit in Potsdam (Mülleimer, Kampagne)

Kategorie 3 - Bürgervorschläge zu Investitionen (Finanzhaushalt)

31. Kunstrasen für das Sportforum Waldstadt
32. Überdachung Rollsportanlage (Heinrich-Mann-Allee)
33. Neubau und Erneuerung Sportanlagen im Potsdamer Norden
34. Weiterführende Schulen für den Norden
35. Bessere Ausstattung, Technik und Medien an Potsdamer Schulen
36. Entlastungsstraße für Potsdam
37. Sanierung der Potsdamer Kastanienallee
38. Kosten für „Barrierefreie Wege“ deutlich erhöhen
39. Platz der Einheit: Lichtkonzept erstellen
40. Förderung Nachbarschaftshaus "Scholle 34"

Die Abstimmung dieser Vorschläge findet vom 29. September bis 14. November 2014 statt.

DAS REDAKTIONSTEAM BÜRGERHAUSHALT

Zusammensetzung:

Das Redaktionsteam setzt sich aus mindestens sechs Bürgerinnen und Bürgern sowie aus Verwaltungsmitarbeitern zusammen.

Aufgabe:

Die zentrale Aufgabe des Redaktionsteams besteht darin, die gesammelten Vorschläge so aufzuarbeiten, dass diese in der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ im Internet, auf Beteiligungsbögen und auf der Abschlussveranstaltung kommuniziert und entschieden werden können.

Die Anregungen werden hierbei nach festgelegten Ausschlusskriterien vorsortiert. Betreffen sie nicht steuerbare Aufgaben oder diesbezügliche Investitionen sowie Sachverhalte, bei denen die Zuständigkeit nicht bei der Landeshauptstadt Potsdam liegt, werden diese Vorschläge ausgeschlossen. Dies gilt auch für zu allgemeine Gedanken. Dabei wird eine Zuordnung zu Haushaltskategorien vorgenommen. Handelt es sich um inhaltlich gleichende Vorschläge, können diese vom Redaktionsteam zusammengefasst werden.

Arbeitsweise im Redaktionsteam:

Aufgabe des Redaktionsteams ist es, die Votierung (29.9. bis 14.11.2014) vorzubereiten. Dazu wird die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ mit maximal 40 - möglichst kurz und präzise formulierten - Vorschlägen zusammengestellt.

Folgende Punkte werden bei der Arbeit des Redaktionsteams beachtet:

Die priorisierten Vorschläge werden vom Redaktionsteam nach der Priorisierungspunktzahl geprüft, beginnend mit dem am höchsten bewerteten Vorschlag. Die Diskussion soll möglichst neutral stattfinden. Eine Bewertung oder inhaltliches Für- bzw. Gegensprechen ist nicht Aufgabe des Teams.

Das Redaktionsteam prüft formal, ob es sich bei der Anregung um

- a) eine steuerbare Aufgabe der Landeshauptstadt Potsdam handelt,
- b) ob die Stadtverwaltung zuständig ist und
- c) ob der Vorschlag konkret formuliert wurde.

Wird eine dieser Fragen mit „Nein“ beantwortet, muss der betreffende Vorschlag aussortiert werden. Können alle drei Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, erfolgt eine Zuordnung zu vorgegebenen Haushaltskategorien der Votierung:

1. Haushaltssicherung (maximal 10 Vorschläge),
2. Investitionen (maximal 10 Vorschläge) und
3. laufender Haushalt (maximal 20 Bürgervorschläge).

Sobald die Maximalzahl pro Kategorie erreicht ist, werden keine weiteren Bürgervorschläge zu dieser Kategorie in die „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ (maximal 40 Vorschläge) aufgenommen.

Weitere Informationen und Ergebnisse:

zum Redaktionsteam und zur Arbeit in den Vorjahren finden Sie im Internet unter:
<http://buergerbeteiligung.potsdam.de/redaktionsteam>

Das Redaktionsteam tagte am 29. und 31. Juli im Stadthaus Potsdam, Raum 3.047.

Folgende Vertreter waren im Redaktionsteam aktiv:

Projektleitung und -organisation:

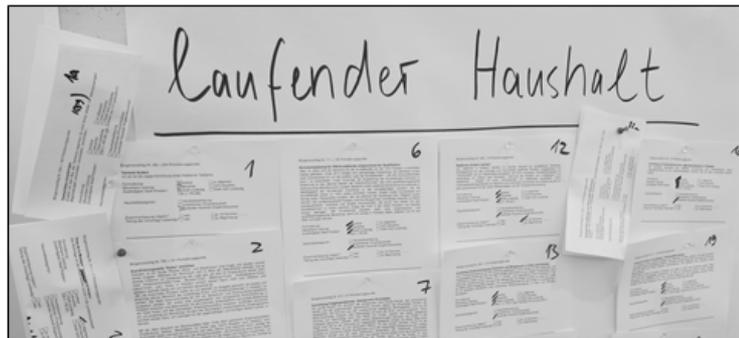
Frau Strotzer, Projektleitung
Herr Daenzer, Projektmitarbeiter

Bürgervertreter:

Frau Bremer
Herr Faegeler
Frau Faegeler
Frau Gräf
Frau Guhl
Herr Rauer
Herr Schewe
Herr Steiner
Frau Steiner
Frau Strewe
Herr Putz

Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam:

Frau Schmidt, Geschäftsbereich Bildung, Sport und Kultur
Herr Richter/ Frau Spyra, Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung
Herr Domnick, Bereich Teilnehmungsmanagement
Herr Jonas, Büro für Bürgerbeteiligung



Ergebnis der Redaktionsteamsitzungen (Vorschläge nach Priorisierungsergebnis)

Bürgervorschlag Nr. 482 > 654 Priorisierungspunkte

Tierheim fördern

Ich bin für die zügige Einrichtung eines Potsdamer Tierheims.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 386)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 0
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 559
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 421 > 381 Priorisierungspunkte

Neubau und Erneuerung von Sportanlagen im Potsdamer Norden

Im Potsdamer Norden sind die infrastrukturellen Bedingungen für den Breiten- und Vereinssport absolut unzureichend. Dringend notwendig ist die Errichtung einer wettkampftauglichen Sportstätte, die neben dem Schulsport auch für den Vereinssport (mit dem Schwerpunkt Fußball) genutzt werden kann. Parallel dazu ist eine Erneuerung der vorhandenen Sportanlage an der Kirschallee erforderlich. In Abstimmung mit dem Schulsport sollten hier das Fußball-Großfeld (Kunstrasen) erneuert und vergrößert werden sowie zwei weitere Ballspielflächen (Kunstrasen und Tartan) angelegt werden. Damit werden Voraussetzungen geschaffen, dass der ansässige Fußballverein seinen mehr als 350 Nachwuchssportlern bessere Trainings- und Spielbedingungen anbieten sowie weiteren Kindern und Jugendlichen die Chance auf sportliche Betätigung ermöglichen kann.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 1
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 92
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 333 > 312 Priorisierungspunkte

Umwandlung Tennenplatzes im Sportforum Waldstadt zu Kunstrasen

1975 wurde das Sportforum Waldstadt gebaut. Seit diesem Zeitpunkt müssen die Sportlerinnen und Sportler auf einem Tennenplatz trainieren und ihren Spielbetrieb bestreiten. In der Potsdamer Sportlandschaft ist dies eine Ausnahme, denn alle Potsdamer Vereine verfügen heute über eine Sportanlage mit mindestens einem Kunstrasen- oder

Rasenplatz. Im Sportforum Waldstadt wartet der Tennenplatz seit Jahren auf eine Auffrischung. Da eine Modernisierung bisher im Sportforum Waldstadt nicht realisiert wurde. Es ist an der Zeit, den "roten Rasen" in einen zeitgemäßen Kunstrasenplatz umzuwandeln. Zum einen kann mit der Umwandlung die ehrenamtliche Arbeit im Jugend-, Frauen-, Männer- und Seniorenbereich deutlich gestärkt werden. Zum anderen erhält der Sport im Potsdamer Süden einen neuen Stellenwert und kann noch besser integrativ auf die Struktur im Kiez wirken. Die Bürgerinnen und Bürger im Potsdamer Süden werden es danken!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 2
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 411 > 296 Priorisierungspunkte

Überdachung Rollsportanlage (Heinrich-Mann-Allee)

Die Idee: Mit einer Überdachung der bestehenden Rollsportanlage würde die in der Landeshauptstadt Potsdam dringend benötigte witterungsunabhängige, den sportspezifischen Anforderungen des Inline- und Rollsport typische Trainings- und Wettkampfstätte geschaffen werden. Darüber hinaus würde Potsdam einen Standard für die Inline- und Rollsportinfrastruktur im gesamten Bundesgebiet schaffen. Als Überdachung kann eine Zeltkonstruktion aus hochstrapazierfähigen und UV-beständigen Gewebe (wie Olympiastadion) oder eine Holzkonstruktion zum Einsatz kommen. Die Zeltkonstruktion bietet neben der architektonischen Einzigartigkeit einen sicheren Schutz vor Niederschlag sowie übermäßiger Sonneneinstrahlung und Hitze. Die Holzkonstruktion bietet durch ihre Stabilität die Möglichkeit weitere technische Elemente hinzuzufügen. Beide Konstruktionsarten würden die Oberfläche der Anlage und Nebenanlagen vor Witterungsverschleiß schützen sowie einen ganzjährigen Betrieb der Sportanlage gewährleisten.

Nutzung: Die Nutzung von 8 Uhr bis 16 Uhr kann bei einer gedeckten Sportanlage durch den Schul- und Freizeitsport zugesichert werden. Das angrenzende Humboldt-Gymnasium wird Nutzer dieser Sportanlage zu den angegebenen Zeiten. Das Hauptnutzerspektrum ab 16 Uhr wäre für die Inline- und Rollsportarten der leistungsorientierten Sportvereine vorgesehen. An den Wochenenden wäre durch den Nachwuchs-, Landes, und Überregionalspielbetrieb eine Vollauslastung gegeben. Potential: Der Kinder und Jugendbereich weist ein erhebliches Entwicklungspotential für die Inline- und Rollsportarten auf. Die Anzahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler in Potsdam nimmt, vergleichbar dem Trend im gesamten Bundesgebiet, stetig zu. Vor den beschriebenen Hintergründen hat die Schaffung einer witterungsunabhängigen, ganzjährig nutzbaren Trainings- und Wettkampfstätte mit einem geeigneten Sportboden für eine nachhaltige Entwicklung der Rollsportarten mit einer breiten Nachwuchsarbeit große Bedeutung.

Anmerkung: Eine Überdachung gewährleistet nicht nur die dauerhafte Nutzung der Sportanlage durch den Schul- und Vereinssport, sondern gewährleistet den Schutz der Sportanlage vor Verwitterung und den Erhalt der sportspezifischen Eigenschaften. Darüber hinaus wird der Standort an der Heinrich-Mann-Allee und die innerstädtische Sportinfrastruktur aufgewertet. Letztendlich nutzen die Sportanlage hauptsächlich Kinder und Jugendliche des Gymnasiums und der Sportvereine.

Kosten: Die Sportanlage zielt neben der Ausgestaltung nach sportspezifischen Anforderungen der Sportarten Inlineskating, Inline-Skaterhockey und Rollkunstlauf besonders auf geringe Erstellung- und Unterhaltskosten. Eine Zeltkonstruktion als Überdachung kann derzeit mit ca. 100.000 Euro beziffert werden. Eine stabile Holzkonstruktion wird durch den Kommunalen Immobilienservice (KIS) derzeit mit ca. 150.000 Euro angegeben.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 3
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 1

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 760 > 191 Priorisierungspunkte

Koordinierungsstelle "Kultur" einrichten

*Potsdam ist ein teures Pflaster! Wohn- und Kreativraum sind knapp und werden schnell immer knapper. Während der Wohnraum sich im Blick der Öffentlichkeit befindet und es diverse Initiativen zur Verbesserung der Lage gibt, gilt dies für Kreativräume bisher nicht. Viele Kreativwirtschaftler*innen (Musiker*innen, Bildhauer*innen, Grafikdesigner*innen, Literat*innen, usw.) finden in Potsdam einfach keinen Raum mehr zum Arbeiten und wandern deshalb häufig still und heimlich dauerhaft ab.*

Wir, die Kulturlobby Potsdam haben es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, ein breites und langfristig aktives Netzwerk der unabhängig Kultur- und Kreativschaffenden in Potsdam zu werden. Die Seite www.kulturlobby.de soll als Sprachrohr und Kommunikationsplattform ausgebaut werden. Wir wollen eine ausgewogene und transparente Kulturförderung in Potsdam erreichen und Bewusstsein für die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Bedeutung der freien Kultur und des kleinteiligen Kreativwirtschaftens erreichen. Außerdem wünschen wir uns langfristig ein Monitoring, mit dem der Raumbedarf unterschiedlicher Kreativgewerke ermittelt werden kann, um Lösungen für den gegenwärtigen und künftigen Bedarf suchen zu können.

Mit der Alten Brauerei am Brauhausberg fielen Ende April zahlreiche Kreativwerkstätten (Proberäume, Ateliers, Werkstätten) für immer weg. Damit Potsdam auch weiterhin eine Kulturstadt bleibt und weil ein Ehrenamt das alles alleine nicht stemmen kann, schlägt die Kulturlobby Potsdam - im Rahmen des Bürgerhaushaltes - die Einrichtung einer festen Stelle in der Stadtverwaltung vor. Diese Person arbeitet mit der Stadt und Partnern zusammen, um u.a. als Dienstleister den Kulturschaffenden und Künstlern Potsdams Räume zur Verfügung zu stellen bzw. als Vermittler zwischen Raumanbietern und Künstlern agiert.

Zusammenfassung des auszuführenden Tätigkeiten:

- *Monitoring und Vermittlung von Raumangeboten - ausgehend von den Bedürfnissen der Kulturschaffenden
Ziel wäre, den gegenwärtigen wie zukünftigen Bedarf zu ermitteln, Ansprechpartner für alle Objekte zu finden und bei der Suche nach neuen Kreativräumen zu helfen.*
- *Unterstützung und Begleitung für die Antragstellung und Durchführung der - meist ehrenamtlich organisierten - Feste und Festivals (z.B. Localize, Rythm Against Racism, Fête de la musique)
Ziel wäre, eine reibungslose Planung, Organisation und Mittelbeschaffung durch klare Kommunikationswege zu gewährleisten.*

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) 3
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 2

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 311
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 15 > 158 Priorisierungspunkte

Nachbarschaftshaus "Scholle 34"

Die ehemalige Großgaststätte „Charlottenhof“ soll nach vielen Jahren Leerstand wiederbelebt werden - als Nachbarschaftshaus („Scholle 34“) für alle Menschen im Stadtteil und darüber hinaus. Viele Ideen können an diesem Ort verwirklicht werden, wenn sie das Gemeinschaftliche, das Verbindende, das Übergreifende als Chance erkennen und sich zunutze machen. Ein Nachbarschaftshaus, das im Sinne von ‘neighbourhood communities’ Bewohner verbindet, befähigt und bestärkt, und ein Ort gelebter Nachbarschaft und Inklusion ist.

Wir wollen einen generationsübergreifenden Begegnungsort in Potsdam-West mit vielfältigen sozialen und kulturellen Angeboten unter einem Dach schaffen. Nach einer Ideenwerkstatt des Stadtteilnetzwerks Potsdam-West im November 2013, hat eine daraus hervorgegangene Arbeitsgruppe ein Konzept für die Scholle 34 erstellt (www.scholle34.de). Ein Gespräch mit der Schösserstiftung soll im Juni 2014 stattfinden. Wir wünschen uns für unser Projekt die ideelle, aber auch finanzielle Unterstützung der Stadt Potsdam.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB Hr. Kroop)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 2

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Nachfrage Redaktionsteam: Betrifft die Anregung „Investitionen“ oder „Laufende Förderung“?
Antwort Vorschlageinbringende (30.7.2014): In erster Linie benötigen wir finanzielle Förderung für die Sanierung.

Bürgervorschlag Nr. 271 > 155 Priorisierungspunkte

Elternbeitragsordnung Kita und Tagespflege

Die Gebühren in Potsdam sind enorm für berufstätige Eltern. Nicht allein, dass die Mieten kaum noch tragbar sind, da werden die Berufstätigen auch noch bei der Betreuung ihrer Kinder ordentlich abgezockt. Erstens sollte die Bemessung nicht nach dem Bruttogehalt berechnet werden und zweitens sollten Sondervergütungen (Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, etc.) nicht mitgezählt werden. Das wäre schon mal ein Anfang. In anderen Bundesländern

zahlt man mittlerweile ab dem 3. Kitajahr nichts mehr. Durch eine Senkung der Beiträge kann die Stadt Potsdam die Lebenssituation vieler Familien verbessern und auch den wichtigen Schritt in Richtung kinder- und familienfreundlichsten Stadt Deutschlands gehen. Kitagebühren senken, damit die Eltern wieder mehr in der Tasche haben, um ihren Kindern in ihrer Freizeit, die ihnen nach dem Arbeiten noch bleibt, mehr bieten zu können, da in Potsdam vieles auch sehr teuer ist. Das Ungleichgewicht zwischen benachbarten Kommunen Berlin und Potsdam könnte man durch die Senkung der Betreuungskosten endlich mal geringfügig abmildern. Und nicht nur in Berlin sind die Betreuungskosten geringer, selbst in Michendorf, Saarmund und vielen weiteren benachbarten Landkreisen. Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind für den weiteren Bildungsweg entscheidend. Der Besuch der Krippe / des Kindergartens ist dabei ein wichtiger Baustein und da sollten nicht die berufstätigen Eltern geschröpft werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 (GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 3

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 290
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 318 > 150 Priorisierungspunkte

Schulabschluss- und Freizeitbetreuung (für Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Behinderung)

Wer fragt sich in der Stadt, wo die Kinder sind, die eine geistige Behinderung haben? Obwohl die Schulen voll sind, sieht man diese Kinder auf keinem Spielplatz. Es gibt zudem keine Horte, keine Jugendclubs, keine Sportvereine. Mit wem spielen diese Kinder am Nachmittag? Wo treffen sie Freunde und Gleichgesinnte? Wie sollen sie das ganz gewöhnliche Leben lernen, wenn sie es nicht erleben dürfen? Wer fragt sich, wie einsam diese Kinder sind? Und die Eltern! Sie sind gezwungen, an den Nachmittagen und Wochenenden, Freunde, Kumpels und Spielgemeinschaften zu ersetzen, als bräuchten sie zu ihrem eigentlichen Leben und der besonderen Pfllegetätigkeit keine Erholungsphasen. Schulen mit Förderschwerpunkten gelten als Ganztagschulen, als wenn um 15.00 Uhr der Tag zu ende sein würde. Für die Eltern bedeutet dieses, jeden Tag um 15.00 Uhr zu hause sein zu müssen. Welcher Arbeitgeber lässt das zu? Was ist es dann mit dem Recht der Familie, für ihren Lebenunterhalt eigenständig aufkommen zu können? Sie werden in den Hilfebezug gezwungen = produzierter Fachkräftemangel! Darf man Familien das antun, wenn sie doch bereit wären zu arbeiten und für sich zu sorgen? In der Schwangerschaft wird einem nahegelegt, ein Kind auszutragen, auch wenn der verdacht einer Behinderung besteht. Es werden Möglichkeiten der Hilfe in den Raum gestellt. Es wird einem aber nicht gesagt, dass diese Hilfen nur fiktiv sind und man allein auf sich gestellt ist. Eine Antwort auf all dies: Professionelle Schulabschluss- und Freizeitbetreuungen für diese Kinder mit dem Ziel der Entlastung der Familien und der Teilhabe der Kinder am allgemeinen Leben. Inclusion findet in dem Rahmen statt, dass die Kindergruppen gemeinsam in professioneller Begleitung das Umfeld erkunden und dabei erlernen. Sie erobern für sich Spielplätze, Einkaufscenter, Öffentliche Verkehrsmittel, Jugend- und Sportclubs und die Natur. Sie lernen, was ihnen keine Schule beibringen kann. Sie sehen und werden gesehen. Man lernt sich kennen und tolerieren. Für ihre Zukunft könnte es im besten Fall bedeuten, dass sie viel

selbstständiger in der Stadt leben können, gesellschaftliche Vorgaben viel besser akzeptieren und umsetzen. Ein Miteinander wäre viel leichter.

Was oft fehlt ist der Blick auf das große Ganze. Mit jeder Entscheidung gibt es bekanntlich bestimmte Effekte, die mitschwingen und entgegenwirken. Am Beispiel der Schulanschlussbetreuung für Kinder mit Behinderung könnte man es wie folgt erklären: Diese Betreuung kostet Geld. Will man sie qualitativ gut umsetzen, sogar viel Geld. Aber was kostet es, wenn sie nicht da ist? Berufsunfähigkeit der Eltern - ALG II mit den Folgen der fehlenden Altersversorgung...allein das mal hochzurechnen bei nur 100 Haushalten ergibt eine enorme Summe. In einer Familie mit behinderten Kindern gibt es nachweislich eine höhere Trennungsrate. Infolge dessen auch Erkrankungen an Depressionen zw. diverse Überforderungssymptomatiken = Kosten wegen Arbeitsunfähigkeit bzw. für Gesundheitszwecke. Auch weiß man, dass diese Familien für Auffälligkeiten bei Geschwisterkinder predestiniert sind. Diese bekommen dann auch Hilfen, Hilfen zur Erziehung ect. Eine gute Förderung für die geistig behinderten Kinder auch bzw. besonders an den Nachmittagen kann helfen, ein höheres Maß an Selbstständigkeit zu erlangen. Das bedeutet später ein geringerer Hilfebedarf.

Fazit - ein intakte Familie kostet weniger Geld, also die Familien unterstützen, auf dass sie sich selber helfen können. Betrachtet man das Große Ganze und nicht nur die offenliegenden Investitionen dann merkt man schnell, dass man mit den entsprechenden Angeboten Geld spart.

Konkreter Vorschlag: Bereich Jug und Soz in diesem Zusammenhang zusammen agieren lassen, denn auch behinderte Kinder sind Kinder und keine Pflegegegenstände!!!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35, 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 4
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 4

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 249 > 138 Priorisierungspunkte

Entlastungsstraße für Potsdam

Die Stadt wächst und wächst und die Stadtoberen wollen keine Entlastungsstraße. Es ist aber leichtsinnig und unverantwortlich wenn die Grundstücke einer möglichen Entlastungsstraße weggegeben werden und sich somit Potsdam die Zukunft verbaut. Die nächsten Generationen hätten dann nicht mehr die Möglichkeit noch eine Entlastungsstraße zu bauen, wenn Potsdam eventuell in den nächsten Jahrzehnten auf 250.000 oder mehr Einwohner angewachsen ist. Die nächsten Generationen würden dann feststellen, dass die Stadtoberen heute verantwortungslos gehandelt haben. Die Stadtoberen haben nur eine vorübergehende von den Bürgern verliehene Verantwortung. Damit sollten sie sensibel umgehen und die Option einer Entlastungsstraße für die nächsten Generationen offen halten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 0
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 4

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 445**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Nachfrage Redaktionsteam: Bezug auf welchen Bereich/Verortung?
Antwort Vorschlageinbringer: Potsdamer Norden.

Bürgervorschlag Nr. 213 > 120 Priorisierungspunkte

Schlänitzsee - Verkauf der Erholungsgrundstücke an bisherige Pächter

Am Schlänitzsee im Potsdamer Noren befinden sich um die 130 Pachtgrundstücke, diese werden von der ProPotsdam verwaltet. Eigentümer ist (nach meinem Wissen) aber die Stadt Potsdam. Nach dem Flächennutzungsplan soll die Wochenendhaussiedlung erhalten bleiben. Die Pachtverträge laufen nach dem "Schuldrechtanpassungsgesetz" 2022 aus. Die ProPotsdam sollte den bisherigen Pächtern ein Vorkausrecht einräumen und damit die Weiterführung der Anlage ermöglichen. Die finanziellen Erträge könnten dann für den Bau von Schulen (bspw.) genutzt werden.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 117)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 1**
 Investitionen (Finanzhaushalt) 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 4

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 711 > 105 Priorisierungspunkte

Honoraranpassung für VHS-Kursleitende entsprechend der Qualifikation

Über 12 Jahre sind die Honorare für die Kursleitenden an der VHS Potsdam unverändert niedrig geblieben. Ende 2013 erfolgte eine geringfügige Anpassung, die allerdings immer noch unzureichend ist, um die prekäre Lage der Kursleitenden – die alle Honorarlehrkräfte sind – zu entschärfen. Unser Vorschlag: die Angleichung der Kursleitenden-Honorare in Anlehnung an das „Berliner Modell“ der Volkshochschulen, das eine qualifikationsgerechte Zahlung eines Basishonorars vorsieht. Weiterhin sollen arbeitnehmerähnliche Kursleitende in Abhängigkeit der Stundenzahl Zuschüsse zu den Sozialbeiträgen erhalten, die die Kursleitenden bisher zu 100% selbst entrichten müssen. Zudem sollen Kursleitende auf Antrag einen Parkausweis erhalten, den sie während der Ausübung ihrer Tätigkeit nutzen können. Die Landeshauptstadt Potsdam und ihre Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht hochqualifizierte, motivierte und flexible Honorarkräfte, die durch ihre Arbeit mit den Kursteilnehmern zu einem positiven Image der VHS in der Stadt Potsdam und darüber hinaus beitragen. Wir Kursleitende erwarten dafür eine angemessene und qualifikationsgerechte Bezahlung, damit wir würdig in Potsdam leben, arbeiten und für das Alter vorsorgen können.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 28)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 5

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 559 > 102 Priorisierungspunkte

Tierheimbau voranbringen

Endlich mit dem Bau des Tierheims beginnen! Es wird immer wieder mit fadenscheinigen Begründungen verschoben, verschoben, verschoben...

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 386)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 1
 Investitionen (Finanzhaushalt) 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 1)

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 482**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 698 > 95 Priorisierungspunkte

Nowawiese nicht an die Schlösserstiftung übergeben

Die Stadt Potsdam soll die Grundstücke auf dem Vorplatz des Babelsberger Parkes nicht an die Schlösserstiftung übergeben. Stattdessen sollte der gesamte Grünstreifen zwischen Nutheschnellstraße und Park Babelsberg an den Verein SV Concordia Nowawes verkauft oder verpachtet werden.

Begründung: Nach mehreren Jahren Planungsvorlauf beginnt die Stadt mit dem Bau eines Fußballplatzes auf der Nowawiese. Die Schlösserstiftung hat dieses Vorhaben bislang stets bekämpft und behindert. Daher erscheint es wenig sinnvoll, der Stiftung die an den neuen Sportplatz angrenzenden Flächen zu überlassen. Konflikte wären dadurch vorprogrammiert. Eine Übergabe an einen gemeinnützigen Kinderfußballverein kann eine Freizeitnutzung für Sport und Erholung sicherstellen. In der Stadt Potsdam - und besonders in Babelsberg - fehlen Sportplätze für den Schul-, Vereins- und Breitensport. Daher darf die Fläche nicht an die Schlösserstiftung verschenkt oder unter Wert abgegeben werden, sondern muss zur Nutzung für den Freizeitsport erhalten und behutsam entwickelt werden. Eine Verpachtung oder ein Verkauf würde zusätzliche Finanzmittel in die Stadtkasse bringen. Es wird außerdem vermieden, dass die benötigte Spiel- und Sportfläche an anderen Stellen auf einem teureren Grundstück gebaut werden muss.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921 (ggf. Zuarbeit 47, 117, 21 anfordern))

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung - 2

Investitionen (Finanzhaushalt) - 5

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 5

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 415 > 91 Priorisierungspunkte

Einrichtung Fußgängerüberweg / Zebrastreifen Kirschallee

Ein große Anzahl von Schülern der anliegenden Karl-Förster-Schule, des schulinternen Hortes und der angrenzenden Sportvereine kreuzen täglich die Kirschallee nördlich der Pappelallee. Sie kommen aus den nordwestlichen gelegenen Wohngebieten rund um die Neue Kirschallee, Thaerstr., dem Habichtweg und auch der Amts- und Amundsenstr.. Hinzu kommen am Nachmittag noch eine Reihe von Kinder, welche den Nahe gelegenen Volkspark besuchen möchten. Nach meinen Beobachtungen benutzen die Kinder in der Regel nicht die an der Kreuzung zur Pappelallee gelegenen Ampel, da dieser Weg einen zusätzlichen Umweg von gut einhundert Metern mit sich bringt. Darüber hinaus ist der Fußweg zur Schule auf dieser Straßenseite durch die notwendige Überquerung der Ludwig-Bolzmann Straße und der stark befahrenen Buseinfahrt der Haltestelle „Kirschallee“ erschwert und mit Unfallrisiko verbunden. Aus diesen Grund meiden auch die Erzieher/innen des Hortes „Am Schulplatz“ diese Seite der Straße, wenn sie die Kinder zu ihrer Nachmittagsbetreuung begleiten. Die Schüler kreuzen die Straße entweder direkt in Höhe Fliederweg, aus dem sie in der Regel kommen, oder in Höhe Neue Kirschallee.

Die Überquerung der Straße ist aus meiner Sicht an dieser Stelle mit großen Gefahren verbunden. So sind viele Kinder kurz vor Schulbeginn oft sehr eilig oder evtl. unkonzentriert, da sie sich mit Freunden unterhalten. Zudem überschreiten viele motorisierte Verkehrsteilnehmer in Höhe „Neue Kirschallee“ zum Teil erheblich die zugelassene Geschwindigkeit, da sie hier schon das Ampelsignal an der Kreuzung Pappelallee erkennen und diese noch rechtzeitig vor „Rot“ überqueren möchten. Auch Eltern, welche ihre Kinder morgens eilig zur Schule bringen möchten, sind hier in der Gegenrichtung nicht selten zu schnell unterwegs. Eine Überquerung der Straße in Bereich zwischen Ludwig-Bolzmann Straße und Alexander-Klein Straße ist aus meiner Sicht ebenso nicht unproblematisch. Die an der Fahrbahn befindlichen Parkplätze sind in der Regel in beiden Fahrtrichtungen komplett besetzt, oft wir morgens noch in zweiter Reihe gehalten. Die Straße ist somit insbesondere für kleinere Schüler nur sehr schwer einsehbar. Kindern sollte die Möglichkeit gegeben werden selbständig und sicher ihren Schulweg zu gehen. Ein Zebrastreifen wäre eine große Hilfe.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung - 2

Investitionen (Finanzhaushalt) - 5

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 5

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: _____

Teilung des Vorschlags notwendig?

nein

ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Rechtliche Vorgabe zur Realisierung ist StVO.

Bürgervorschlag Nr. 281 > 62 Priorisierungspunkte

Zusätzliche Einnahmen, Verkauf Garagengemeinschaft: 700.000 €

Die Garagengemeinschaften Unter den Eichen und Meisenweg(221) haben auf einer ehemalegen Teichwirtschaft/ Gärtnerei in den 70-er Jahren in Eigenleistung 221 Garagen für sich als Mieter in Waldstadt und Am Schlaatz errichtet. Das Flurstück 249 liegt zwischen Stadtrandsiedlung und dem Schlaatz. Untersuchungen der Stadtverwaltung im Herbst 2013 haben die bereits 2010 getroffene Feststellung bestätigt. Diese mit Bauschutt aufgefüllten Teiche sind für den Wohnungsbau ungeeignet. Sanierung und Erschließung würden 15-30 Mio vor Beginn des Wohnungsbaus erfordern. Die Garagengemeinschaften wollen den Standort, wegen der Stellplatzprobleme und der Wohnqualität käuflich, wie schon 7 andere Gemeinschaften in den letzten 12 Jahren, erwerben. Die SVV hat dazu einen Auftrag an den OB am 2.4.14 beschlossen. Das Ergebnis der Verkaufsgespräche bzw der Kaufvertrag ist durch die neue SVV im Herbst zu bestätigen. Damit könnten für den Haushalt der Stadt 2015 etwa 700.000 Euro, in Abhängigkeit vom Verkehrswert, wirksam werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 117)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 5

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 412, 655, 355
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 202 > 50 Priorisierungspunkte

Erhalt / Förderung des "Extaviums"

Das wissenschaftliche Mitmachmuseum Extavium ist als integraler Bestandteil der Bildungslandschaft und äußerst attraktives Ausflugsziel ein Magnet für die Bürger und die Besucher der Stadt Potsdam. Das Extavium wird nicht institutionell gefördert und erhält keinerlei Mittel aus Richtung der Bildungsverantwortlichen. Die attraktiven Inhalte und Angebote zu erhalten und stets weiterzuentwickeln generiert ein dafür notwendiges Maß an Aufwendungen. Wenn als einzige Einnahmequelle des Extaviums der Pro-Kopf-Erlös bei den Besuchern (50-70.000 Besucher pro Jahr) zur Verfügung steht, kann dies prinzipiell nicht kostendeckend sein. Die Besucher akzeptieren Preise, welche nicht den Vollkosten entsprechen, was bei einem Bildungsangebot auch gar nicht verwundert. Das Engagement der Gesellschafter sowie die Bereitschaft der Mitarbeiter, ehrenamtlich respektive unterbezahlt im Extavium zu arbeiten, war seit Beginn der Aktivitäten (2005) die Grundlage des Extaviums. Diese Basis ist nicht länger auf diese Weise und in diesem Umfang belastbar. Daher wird vorgeschlagen, dem Extavium finanzielle Mittel per anno zur Verfügung zu stellen, welche zum Beispiel mit den Mietlasten korrespondieren

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21, 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 6

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 29 > 48 Priorisierungspunkte

Keine weitere Verringerung von Grün-, Park- und Waldflächen (Volkspark Potsdam)

Keine weitere Verringerung von Grün-, Park- und Waldflächen zugunsten von Wohnungsbau (z.B. Volkspark Postdam).

Formulierung: konkret **zu allgemein**
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) 5
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 6

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 57**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: „Keine Verkleinerung“ auf welcher Grundlage? Konkretisierung erfolgt im Vorschlag Nr. 57, daher wird Zusammenfassung empfohlen.

Bürgervorschlag Nr. 191 > 47 Priorisierungspunkte

Weiterführende Schulen für den Norden

Der Potsdamer Norden wächst, Krampnitz soll erschlossen werden, aber ein Gymnasium bzw. eine weiterführende Schule im Norden ist nicht in Sicht. Die Anbindung der nördlichen Stadtteile - Groß Glienicke, Neu Fahrland, Fahrland und Marquard an den öffentlichen Nahverkehr ist mangelhaft. Daher wird im Norden dringend eine neue Schule benötigt.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 6

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 220,406**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 270 > 47 Priorisierungspunkte

Kein Abriss der Fachhochschule neben dem Stadtschloss

Unabhängig davon, dass ich der gegenwärtigen historisierenden Gestaltung der Innenstadt generell skeptisch gegenüber stehe, ist für mich der geplante Abriss des Gebäudes der Fachhochschule nicht einsichtig. Die "angedrohte" Verschandelung des baulichen

Ensembles scheint mir von einigen Interessierten deutlich herbeigeredet zu werden. Nach gründlicher Rekonstruktion inklusive einer angemessenen Fassadengestaltung würde sich das ja nutzbare Gebäude mit seiner derzeitigen Höhe durchaus in das gesamte Ensemble einfügen.

Übrigens: Man vergleiche eine mögliche hochwertig durchdachte und ausgearbeitete Fassade mit der der IHK in der Breiten Straße ... Und noch ein Gedanke, der sich nicht nur auf dieses konkrete Gebäude bezieht: Potsdam trägt der Erhaltung und Pflege des deutschen kulturellen Erbes an vielen Stellen mit Anstand (und viel Geld!) Rechnung - das ist anerkennenswert. Aber auch die häufig geschmähte "DDR-Zeit" ist ein Teil unserer Geschichte; ihre (auch baulichen) Zeugen gehören ebenso wie die Zeugen vergangener (und nicht nur ruhmbedadener!) Jahrhunderte zu unserem Leben als Potsdamer. Auch mit ihnen ist sorgsam umzugehen, und dies nicht nur - aber auch - aus finanziellen Gründen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 4 / FB 466)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Gebäude der Fachhochschule ist nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Potsdam. Ansprechpartner sind Fachhochschule Potsdam / Land Brandenburg.

Bürgervorschlag Nr. 294 > 37 Priorisierungspunkte

Mietpreisbremse einführen

Auf Grund der stetig steigenden Mietpreiserhöhungen werden die Potsdamerinnen und Potsdamer, die ein geringes bzw. mittleres Einkommen haben und auch die vielen Rentner und Sozialempfänger, kaum eine bezahlbare Wohnung in Potsdam finden und werden an den Rand und aus Potsdam gedrängt. Es ist unabdingbar, dass eine Mietpreisbremse eingeführt werden sollte, um dies zu verhindern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 3 / FB 382)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) 6
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Nur teilweise (bezogen auf Pro Potsdam) durch die Landeshauptstadt Potsdam steuerbar. Gesamtstädtischer Steuerbarkeit durch Verwaltung nicht vorhanden.

Bürgervorschlag Nr. 263 > 36 Priorisierungspunkte

Sanierung der Potsdamer Kastanienallee

Die Kastanienallee im Potsdamer Westen ist die Fahrbahn und die Gehwege betreffend auf dem Stand von 1989 erhalten worden: Das Kopfsteinpflaster macht eine Nutzung der Balkone zur Straßenseite zu einem Hörerlebnis, welches einer Diskothek gleicht. Die Gehwege sind sehr breit angelegt, allerdings gibt es nur einen schmalen gepflasterten Streifen, der in der gesamten Länge zu einem Teil von parkenden Fahrzeugen belegt ist. Der Rest des Weges ist Sand, der bei Regen und Dunkelheit nur für Risikofreudige eine Empfehlung darstellt. Kurzum: Der Zustand der Gehwege ist katastrophal. Die Fahrbahn ist eine Lärmquelle ohne Gleichen. Zudem ist in der Fahrbahnmitte eine Straßenbahntrasse, die in der Längsrichtung erhebliche Kanten zum Kopfsteinpflaster der "Autospur" aufweist - ein Unfallrisiko vor Allem für Motorradfahrerinnen und -fahrer. Im aktuellen Lärmaktionsplan ist als weitere Maßnahme zur Lärmreduktion vorgesehen, den Fahrbahnbelag gegen Asphalt auszutauschen werden. nach der Einführung von tempo 30 im Juni diesen Jahres ist nun die Asphaltierung der Straße umzusetzen! Zudem sollte der breite aber kaum im derzeitigen Zustand sinnvoll nutzbare Gehweg aufgewertet werden: Bäume, Autos, Fußgänger und Radfahrerinnen sowie Radfahrer haben hier genügend Platz. Hierzu bedarf es einer umfassenden Gehwegsanieung, nicht zuletzt um Unfälle zu vermeiden: Heutzutage sind die meisten Radfahrerinnen und Radfahrer auf dem Gehweg unterwegs, da der Fahrbahnbelag zur Nutzung mit dem Fahrrad schlichtweg ungeeignet ist. Im Bürgerhaushalt 2014/2015 sollen die Mittel für die Gehwegsanieung berücksichtigt und auch die Umsetzung des Lärmaktionsplanes zeitnah ermöglicht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 7
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 228 > 35 Priorisierungspunkte

Wiederherstellung der Lichtbänder am Platz der Einheit

Wiederherstellung der Lichtbänder der von unten bestrahlten Stufen am Platz der Einheit. Die Neuinstallation sollte einen "Vandalismusschutz" aufweisen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 8
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 6

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 618
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Kosten für "Barcelona" (Barrierefreie Wege) auf Hälfte des jährl. Budgets des Radfahrkonzepts erhöhen

Begründung: Die zu bewältigenden Aufgagen zur Herstellung der Barrierefreiheit von Straßen und Wegen und für kleinteilige Maßnahmen nehmen immer größere Dimensionen an. Sie sind zum Teil schon im großflächigen Bereich (Potsdam West. Innenstadt usw.) anzusiedeln, und mit den jährlich vorhandenen 80.000 Euro nicht mehr zu stemmen.

Jedem dürfte bekannt sein, dass die Stadt Potsdam im Jahre 2004 / 2005 die "Barcelonaer Erklärung" unterschrieben hat, dort mit ist die Stadt, die Verpflichtung eingegangen, die Stadt barrierefrei zu gestalten, deren bauliche Umsetzung auch Kosten verursacht.

- 1. Potsdam West kosten 550.000 €, davon ca. 319.538 € verbaut, offen sind Wege der 3. Priorität siehe Prioplan liegt in Bereich Verkehrsanlagen der Stadtverwaltung*
- 2. Innenstadt mit Parkplatz vor „ABB“ dieser Bereich ist ein Sanierungsgebiet „noch“ und wurde bereits zum größten teil saniert (Betrifft Antrag: 12/SVV/0771 „Herstellung der barrierefreien Innenstadt“ - Kosten wurden noch nicht ermittelt aber ca. im 6 -7 stelligen Bereich, dazu sind zur Zeit keine finanziellen Kapazitäten vorhanden. Gleiches gilt für das Umfeld am Bhf. Charlottenhof.)*
- 3. Bereich Bhf. Charlottenhof Kosten wurden noch nicht ermittelt aber ca. im 6 stelligen Bereich (siehe 2.)*
- 4. Restarbeiten um Heilig Geist Kosten können noch nicht benannt werden.*
- 5. Der Uferweg zwischen Humboldtbrücke und Eingang Babelsberger Park neben dem Bootsliegeplatz im Park (Bereich SPSG)*
- 6. Und in weiteren noch zu bezeichnenden Stadtgebiete Wie rund um die Str. Im Bogen, Kartzow, Krampnitz alt usw.*

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung ~~3~~

Investitionen (Finanzhaushalt) - 9

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~6~~

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: **65,266**

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:

Kostenlose Nutzung Strassenbahn (Tram)

Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs entlastet die chaotische Verkehrslage in Potsdam. Insbesondere die Straßenbahn/Tram kann zur Entlastung der Strassen deutlich beitragen. Daher sollte als besonderer Anreiz die Nutzung der Strassenbahn/Tram kostenlos sein.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 9 / FB 925)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung ~~3~~

Investitionen (Finanzhaushalt) ~~9~~

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 7

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit: **523, 172, 671, 640, 120**

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 688 > 29 Priorisierungspunkte

Freies WLAN in Potsdam

Da der Ausbau von kostenlosem freien W-LAN für alle Bürgerinnen und Bürger stockt, sollte der Kommunale Immobilien-Service, bei seinen Mietern darauf hinwirken, dass vorhandene Netzwerke, beispielsweise im Stadthaus oder dem Bildungsforum, auch für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 141, KIS)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 9
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 8

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 322 > 26 Priorisierungspunkte

Bessere Ausstattung, Technik und neue Medien an Potsdamer Schulen

Für den optimalen Unterricht wünschen sich Potsdamer Schüler/innen dringend eine bessere Ausstattung ihrer Schulen insbesondere mit Technik und neuen Medien.

Während der Informationstour durch zahlreiche Potsdamer Schulen im Rahmen der Erstwählerkampagne zur Kommunalwahl im Mai 2014 hat der Stadtjugendring Potsdam zahlreiche Jugendliche zu ihren Wünschen an die neuen Stadtverordneten befragt. Daran haben ca. 450 Schüler/innen zwischen 15 und 18 Jahren an acht Potsdamer Schulen teilgenommen. Der oben genannte Vorschlag ist der meistgenannte Punkt der Jugendlichen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 8

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 279 > 25 Priorisierungspunkte

Qualität der Kindertagesstätten (Größe, Betreuungsschlüssel)

Qualität der Kindertagesstätten betrifft sowohl die Größe der Kita als auch den Betreuungsschlüssel. Wir plädieren für kleine Kitas und/ oder Unterstützung und Erhalt von kleinen Kindertagesstätten sowie einem besseren Betreuungsschlüssel nach dem Beispiel Frankreichs oder Schwedens. 5-6 Kinder sollen von einer festen Bezugsperson ab 1 Jahr in Potsdam betreut werden können. Wirtschaftliche Interessen dürfen bei der Kindertagesbetreuung keine Rolle spielen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 8

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: *Betreuungsschlüssel wird durch das Land Brandenburg festgelegt und ist daher nicht durch die Landeshauptstadt Potsdam steuerbar.*

Bürgervorschlag Nr. 116 > 24 Priorisierungspunkte

Bessere Gehwege in der Ribbeckstraße

Vorgeschlagen wird die Verbesserung der Gehwege in der Ribbeckstraße durch Aufschüttung von Sand und Entfernung von Steinen, die zu Stolperfallen werden können. Die Gehwege werden wegen des Kronguts, der Orangerie und des Drachenhauses stark frequentiert.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 3
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 9

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 58 > 23 Priorisierungspunkte

Ordnungsgelder bei Verschmutzung durchsetzen

Damit Potsdam das Wachstum finanzieren und erfolgreich meistern kann, sollte das Bußgeld für Ordnungswidrigkeiten auf Grund von Umweltverschmutzung muss drastisch erhöht werden. Das Ordnungsamt handelt nicht bei weg geschmissenen Zigaretten oder Kleinmüll auf Gehwegen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 32)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 4**
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 9

Zusammenfassung möglich? nein ja, **mit Nummer: 26**
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 207 > 20 Priorisierungspunkte

Aufbau eines Straßenspiegels Rückertstraße/Hügelweg

Aufbau eines Straßenspiegels auf dem Radweg in der Rückertstraße, Kreuzung Hügelweg. Damit das Unfallrisiko für die Fahrradfahrer gesenkt wird.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 10
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 9

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: *Rechtliche Vorgabe zur Realisierung ist StVO.*

Bürgervorschlag Nr. 220 > 20 Priorisierungspunkte

Ausbau der Schullandschaft entsprechend dem Einwohnerwachstum

Gerade im Norden Potsdams wird die Fehlplanung der Verwaltung in Bezug auf die Schulkapazitäten immer deutlicher: Die gerade zwei Jahre in Betrieb befindliche Grundschule 3 im Bornstedter Feld wird zum neuen Schuljahr deutlich mehr Kinder aufnehmen müssen, als ursprünglich geplant. Damit wird zum Beispiel das so viel gelobte Konzept von zwei Räumen pro Klasse, damit schwächere Kinder besser gefördert werden können faktisch abgeschafft, Klassen müssen zudem in den Räumlichkeiten des Hortes unterrichtet werden etc.. Neu zugezogene Kinder im Norden können nicht in den nahegelegenen Schulen angenommen werden, sondern müssen quer durch die Stadt zur Schule fahren. Die in den letzten Monaten viel diskutierte Containerlösung auf dem Schulhof dieser neuen Grundschule wurde gerade noch abgewendet. Allein die mittägliche Essenversorgung wäre bei den dann drohenden Schülerzahlen vollständig kollabiert, vom Platz auf dem Schulhof ganz zu schweigen. Trotzdem wird es Containerschulen im Norden (z.B. in Bornim) geben, da verantwortliche Planer den Zuzug von Familien zwar massiv fördern, die für Kinder und Familien notwendige Infrastruktur aber vernachlässigen. Zur Verantwortung wird niemand gezogen: "Da muss man halt mal näher zusammenrücken." Haben das die Kinder der Karl-Förster-Schule nicht schon lange genug in der Vergangenheit getan? Wo bleibt bitte das Geld aus Verkäufen von teuren Baugrund, auf dem beispielsweise gerade wieder ein Wohnkomplex mit 198 neuen Wohnungen im Bornstedter Feld entsteht. Wo werden die Kinder, die in diese Wohnungen einziehen zur Schule gehen, wenn die vorhandenen (Grund-) Schulen schon jetzt an ihre Grenzen stoßen?

Ich fordere eine realistische, an den künftigen und den tatsächlichen Einwohnerzahlen orientierte Familienpolitik, die für ausreichende Schul- und Kita-Plätze, Sportanlagen, Kinderspielplätze, Schwimmbäder und andere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sorgt. In Potsdam werden durch die öffentliche Hand vermutlich die höchsten Preise für Grundstücke in ganz Brandenburg realisiert. Da darf doch bitte die Infrastruktur für Familien in den "verkauften" Gebieten nicht in den Hintergrund treten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) (siehe 6)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 9

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 191**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 686 > 19 Priorisierungspunkte

"KAP-Haltestellen" sichern (zB mit Ampeln)

Es gibt viele gute neu ausgebaute Haltestellen in Potsdam (unter anderem in der Berliner Straße, Charlottenstraße und vorm Stadthaus). Leider ist die Beschilderung zur Nutzung für viele Potsdamer und auch Autofahrer nicht deutlich genug. An den genannten Straßen hat man im Haltestellenbereich die Fahrbahn zwischen dem Gehweg und dem Einstieg von Tram und Bus auf Gehwegniveau gehoben, sodass hier Menschen mit Behinderungen oder mit Kinderwagen barrierefrei ins Fahrzeug kommen. Doch die Verkehrsführung ist verwirrend. Hier sollte an allen Stellen dringend nachgebessert werden. Ein Vorschlag wäre die Einrichtung von Ampeln, die sowohl Fußgängern/Tram-Nutzern als auch den Autofahrer nach Einfahrt der Straßenbahn rot oder grün zeigt. Damit könnten gefährlich Unfälle vermieden werden. Bestenfalls gibt es auch andere Lösungen, die zur Absicherung der Bereiche genutzt werden können.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 11 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 9

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 239 > 18 Priorisierungspunkte

Bau einer Sporthalle in Babelsberg

Bau einer Sporthalle in Babelsberg, die sowohl von Schulen als auch vom Hochschulsport genutzt werden kann.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 12 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 9

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 328 > 18 Priorisierungspunkte

Radfahren attraktiv machen!

Um radfahren in Potsdam attraktiv zu machen braucht es: ausgebaute Radwege, Entkoppelung von den vorrangig vom Autoverkehr geführten Straßen, Ampelphasen zur "Grünenwelle" auf Radfahrgeschwindigkeit (25 km/h) anpassen, Schnellfahradweg mit Verbindung von Südost nach Nordwest. Trennung der Ampeln von Fußgängern und Radfahrern - Ampeln mit extra Fahrradampel mit Gelbphase ausstatten, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof und Innenstadt. Einnahmen zur Umsetzung gibt es jetzt ausreichend mit den neuen Blitzeranlagen und der Parkgebührenordnung

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 10

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit: **329, 184, 268, 542, 296**
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 422 > 18 Priorisierungspunkte

Kostenlose Essensversorgung (Frühstück und Mittagessen) in Kitas und Schulen

Eine Grundvoraussetzung für die Entwicklungsfähigkeit eines Kindes ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Nur mit regelmäßigen Mahlzeiten ist es möglich konzentriert dem Unterricht zu folgen und zu lernen. Da z.T. Kinder- und Jugendliche ohne Frühstück in die Kitas bzw. Schule kommen und auch das Mittagessen für einige Familien zu teuer ist, sollte an dieser Stelle eingegriffen werden. Um Chancengleichheit für alle Kinder zu ermöglichen, ist es zwingend erforderlich eine kostenlose Essensversorgung in Kitas und Schulen anzubieten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / 3 / FB 21 (ggf. Zuarbeit FB 35 anfordern))

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 11

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 246 > 18 Priorisierungspunkte

LKW-Durchfahrtsverbot für Potsdam

In Bornim und Bornstedt macht es sich sehr stark bemerkbar, dass aus Marquardt zur Zeit keine LKWs nach Potsdam hinein fahren können. Es entlastet somit den Straßenverkehr, verbessert den Lärmschutz, verringert die Feinstaubbelastung und die Straßen werden nicht so schnell geschädigt.

Außerdem hat selbst das Umweltbundesamt in diesem Frühjahr einen Bericht heraus gegeben in dem ein LKW Durchfahrtsverbot für die Gemeinden als sehr erfolgreiche Maßnahme gegen den Feinstaub eingestuft wurde. Zumal vorher auffällig war, dass täglich diverse LKWs einfach nur aus Potsdam Nord bis zur Nuthestraße durchgefahren sind, um anscheinend LKW Maut zu sparen.

Ein Durchfahrtsverbot würde somit alle Hauptstraßen Potsdams entlasten und die Lebensqualität der Anwohner dieser Hauptstraßen langfristig verbessern. Die Ausgaben für die Straßenpflege würden sich verringern.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~4~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~12~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~11~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Betrifft Bundes-/Landesvorgaben.

Bürgervorschlag Nr. 687 > 18 Priorisierungspunkte

Mehr Sauberkeit in Potsdam (Mülleimer, Kampagne)

Gefordert werden mehr krähensichere Papierkörbe für das gesamt Stadtgebiet Potsdams. Sowohl in der Innenstadt als auch in Babelsberg (Gartenstraße) gibt es Straßen, in den kein einziger Mülleimer steht. Bei der Neuanschaffung von Papierkörben sollte auf eine krähensichere Ausführung geachtet werden. Das würde Personalkosten für Aufräumarbeiten sparen und die Stadt würde in manchen Bereich nicht so dreckig aussehen. Daneben sollte es einen häufigeren Rhythmus der Leerung der Mülleimer geben. Dabei sollten „müllintensivere“ Unternehmen (bspw. McDonalds) mit zur Kasse gebeten bzw. zur Unterstützung herangezogen werden. Eine weitere Möglichkeit zur Sensibilisierung wäre es, eine Werbekampagne zur Müllvermeidung zu starten. Damit sollte der Appell, weniger Einwegverpackungen zu nutzen, transportiert werden und generell für Müllvermeidung geworben werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47 (ggf. Zuarbeit 325 anfordern))

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~4~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~12~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 12

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 95, 326**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 329 > 17 Priorisierungspunkte

Schnell-Fahrradwege von Nord nach Süd bauen

Qualität und Sicherheit der Radwege ausbauen, Schnellfahrradwege von Nord nach Süd bauen!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 12
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit: 328
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 209 > 17 Priorisierungspunkte

Montessori Oberschule Potsdam zur Gesamtschule machen

Ich schlage vor, die Montessori Oberschule Potsdam zu einer Gesamtschule zu machen und dementsprechende nötige Anbauten zu veranlassen!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 13 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 12

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 311 > 17 Priorisierungspunkte

"Fete de la Musique" ausreichend fördern

Die Hommage an die Musik wieder zurück in die Landeshauptstadt!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 20)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 161
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 65 > 17 Priorisierungspunkte

Bürgersteige für Fahrland

Besonders entlang der Ketzinerstraße und dem Priesterweg im Ortsteil Fahrland gibt es überwiegend defekte und sandige Holperwege. Dies sind keine Wege die Gehbehinderte und RollstuhlfahrerInnen wirklich nutzen können. Sie müssen auf die von LKWs stark frequentierte Straße ausweichen und sich großen Gefahren aussetzen. Auch Behinderte möchten gefahrlos in die Kirche, die Wahlbüros, die Physiotherapie, zum Friseur, zur Post etc. gehen/rollen können. Ich fordere Die Stadtverwaltung auf für sicher nutzbare Bürgersteige zu sorgen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(Gb 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) (siehe 9)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 12

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 233
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 523 > 17 Priorisierungspunkte

Kostenfreie Nutzung des ÖPNV für alle Schüler Potsdams

Damit Schüler und Familien in Potsdam ihrer Schulpflicht nachkommen können, sollte der Transfer vom Wohnort bis zur Schule kostenfrei sein. Wer auf Bus und Bahn angewiesen ist, da der Schulweg mehrere Kilometer lang ist, wird per Satzung dazu gezwungen ein Schülerticket zu kaufen, das eine Mehrbelastung von ca. 240 € im Jahr mit sich bringt. Die Einführung eines kostenfreien Linientickets würde jedem Familienhaushalt entlasten. Sie sehe die familienfreundlichste Stadt aus.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 925)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 7)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit: 89
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 264 > 16 Priorisierungspunkte

Potsdamer "MINT-Mitmach-Mobil" für Schulen

Es ist Montagmorgen, die Kinder und Lehrer der Klasse 4a der Eisenhart-Grundschule in Potsdam sind sehr aufgeregt. Alle warten gespannt auf das Potsdamer "MINT-Mitmach-Mobil". Sie haben den Kurs "Roboter erkunden den Mars" gebucht und lernen heute im Rahmen des WAT-Unterrichts Roboter zu bauen und zu programmieren...
DIE IDEE: Das Potsdamer "MINT-Mitmach-Mobil" ist von allen Potsdamer Schulen buchbar und kommt zu abgesprochenen Zeiten in die Schulen.

HINTERGRUND: 1. Die Technik und Wissenschaft entwickeln sich rasant weiter. Eine flächendeckende Aus- und Weiterbildung aller Fachlehrer wäre zu kosten- und zeitintensiv. Eine mobile Einheit ("MINT-Mitmach-Mobil") könnte die Bedürfnisse mehrerer Schulen decken und zeitgleich Weiterbildung für Lehrer als auch Unterricht für Kinder abdecken
 2. Roboter bauen, Spiele programmieren, die Welt der Technik entdecken, verstehen und selbst gestalten sind ein sinnvoller Weg Kinder und Jugendliche nachhaltig für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) begeistern und dadurch dem MINT-Fachkräftemangel (vgl. Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg) entgegenzuwirken.
 3. Durch den Ausbau von immer mehr Ganztagschulen verbringen die Kinder zunehmend mehr Zeit in der Schule. Externe Angebote zu besuchen ist immer sehr zeit- und kostenintensiv. Warum den Spieß nicht einfach umdrehen und Attraktionen in die Schulen bringen?

KONZEPT und UMSETZUNG: Next Generation Education, ein Potsdamer gemeinnütziges Unternehmen, und die Mobile Privatschule SOMALES sind Spezialisten auf dem Gebiet der MINT-Schulungen und verfügen über langjährige Erfahrungen zur Planung und Umsetzung dieser Idee. Wir bitten um einmalige finanzielle Mittel zur Ausstattung des Potsdamer "MINT-Mitmach-Mobiles" und einen Beitrag per anno, um die laufenden Personal- und Organisationskosten zu decken. Alternativ könnten die laufenden Kosten über eine Teilnehmergebühr gedeckt werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 (GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 13

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Nachtrag Vorschlageinbringer: Für die einmaligen Kosten (Pkw mit großem Laderaum (z.B. VW Caddy), Klassensatz Roboterbaukästen, Software und Klassensatz Laptops und Entwicklung eines Webseiten-Buchungssystems) würde ich etwa 50.000 € veranschlagen. Für die Abdeckung der laufenden Kosten (Personal, Verwaltung, Unterhalt Pkw, Wartungsarbeiten Roboter u. Laptops) sind wie bereits im Vorschlag enthalten verschiedene Modelle denkbar. Ich könnte mir eine Mischfinanzierung, aus einem festen jährlichen Zuschuss von der Stadt auf der einen und geringen Elternbeiträgen, auf der anderen Seite gut vorstellen.

Bürgervorschlag Nr. 20 > 16 Priorisierungspunkte

Einrichtung und Unterstützung eines Jugendparlamentes in Potsdam

Die zukünftige, dauerhafte und zeitnahe Einrichtung und Unterstützung eines Jugendparlamentes (in) der Landeshauptstadt Potsdam soll mit dem Vorschlag erreicht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 (GB 9 / FB 922)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 14

Zusammenfassung möglich? **nein**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 172 > 16 Priorisierungspunkte

Kostenloser Nahverkehr für Innenstadt (Park&Ride)

In der Innenstadt Potsdams sollte der kostenlose öffentliche Nahverkehr ermöglicht werden. Neben älteren Bürgerinnen und Bürgern würde dieser sicherlich auch von vielen anderen Nutzerinnen und Nutzern gut angenommen werden. Gerade für die City sollte es deshalb auch verstärkt „Park&Ride-Angebote“ geben. Die Parktickets könnten dann gleichzeitig Fahrtickets in den Innenstadt-Bereichen von Bus und TRAM genutzt werden. Dafür müssten aber auch entsprechende Parkzonen am Rande der Innenstadt errichtet werden. Potsdamer würden mit Ausweis kostenlos fahren können.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 925)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 7)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit: 89
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 92 > 16 Priorisierungspunkte

Vereinssport im Potsdamer Norden (Fußball)

Der Potsdamer Norden benötigt dringend ein neues Vereinsgelände für die Potsdamer Kickers. Leider wird im Potsdamer Norden nur Wohnbebauung vorgenommen, jegliche Infrastruktur - z. Bsp. Vereinssportplätze, gastronomische Einrichtungen - werden nicht berücksichtigt. Dabei ist dieser Stadtteil der am stärksten wachsende hier in Potsdam. Viele Kinder können in den Vereinen nicht mehr aufgenommen werden, da einfach der notwendige Platz nicht vorhanden ist. Es ist sehr schade, das die Stadt Potsdam darauf bei Ihrer Entwicklung keinen Wert legt. Viele Eltern sind deswegen verärgert, zumal sie bei Auswärtsspielen sehen können, was in kleinen Gemeinden möglich ist.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 4
 Investitionen (Finanzhaushalt) (siehe 1)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 14

Zusammenfassung möglich? **nein**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 243 > 16 Priorisierungspunkte

Kein Kauf & Abriss des Hotels "Mercure"

Keine Steuergelder zum Ankauf des Mercure Hotel um es abzureißen. Erhalt von DDR Architektur im Zentrum von Potsdam, auch wenn es nicht jeden gefällt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 14

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 606 > 16 Priorisierungspunkte

Garnisonkirche

Es sollte der Wiederaufbau der Garnisonkirche nicht durch Steuergelder gefördert werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 14

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Aktuell wird Diskussion um Bundesmittel geführt (durch Landeshauptstadt Potsdam nicht steuerbar).

Bürgervorschlag Nr. 57 > 15 Priorisierungspunkte

Volkspark erhalten und ausbauen / Wohnqualität erhalten

Der Volkspark muss in seinen Umfängen incl. Biophäre erhalten bleiben und sollte sportlich ausgebaut werden. Sportflächen werden in Potsdam dringend benötigt. Hier wäre es sinnvoll auch mal über eine "neue" Sportart nachzudenken. Zum Beispiel das Schaffen eines Baseballfeldes. Bisher gibt es davon nur eines in Potsdam. Es sollte im Park mehr Sitzecken geben. Man kann auch über Kneippbäder nachdenken. Es gibt im Potsdamer Norden immer weniger Spielplätze und Freiflächen durch eine maßlose Bebauung. Die Parkplätze werden immer weniger. Hier findet momentan einer Zerstörung der Wohnqualität statt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46 (ggf. Zuarbeit aus GB 2/21 anfordern))

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 13
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, **mit Nummer: 29**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 633 > 15 Priorisierungspunkte

Sanierung und Wiederaufstellung der Familie Grün

Ich schlage vor, die Familie Grün zu sanieren und wieder aufzustellen. Sie gehört zum Stadtbild von Potsdam und ist Symbol zur Identitätsstiftung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 14 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 15

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 290 > 15 Priorisierungspunkte

Kostenfreie Kitaplätze für Alle

"Bildung darf nicht vom Portemonnaie der Eltern abhängen" - Wir waren und sind der Meinung, dass Bildung von der Krippe bis zur Universität kostenfrei sein muss. Die Belastung für gering-, bzw Mittelverdienstler ist mittlerweile zu hoch! 300 - 400 monatlich zzgl. Verpflegung ist für eine normale Familie an Kita-Gebühren nicht mehr zu stemmen.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 14
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 3)

Zusammenfassung möglich? ja ja, **mit Nummer: 271**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 95 > 15 Priorisierungspunkte

Mülleimer für Hundekotütten

Ich spreche hier für eine von vielen Hundebesitzern, die gern bereit sind das Stadtbild zu verbessern, indem wir den Unrat unserer Tiere beseitigen. Allerdings fehlen hierfür in vielen Teilen Potsdams, insbesondere in den Randbezirken (ich selbst wohne am Stern), die Entsorgungsmöglichkeiten für den Kot unserer Tiere. Aus diesem Grund werden viele "Haufen" einfach liegen gelassen. Dies kann ich zum Teil auch nachvollziehen, denn wer

möchte gern mit einer vollen Kottüte in der Hand eine Stunde spazieren gehen?! Zudem bin ich der Meinung, dass die im Vergleich sehr hochangesetzte Hundesteuer in Potsdam, für solche Angelegenheiten genutzt werden sollte! Daher befürworte ich das Aufstellen von Mülleimern sowie natürlich auch dessen regelmäßige Entleerung.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 471)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~14~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? ja ja, mit Nummer: 687
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 445 > 15 Priorisierungspunkte

Umgehungsstraße für Potsdam

Potsdam braucht dringend eine Umgehungsstraße!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~14~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~15~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 125 > 15 Priorisierungspunkte

Weiterbau Stadtkanal

Der Stadtkanal sollte weiter gebaut werden: Dortustraße - Hoffbauerstraße

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 466)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 15 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~15~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 602 > 15 Priorisierungspunkte

Uferwege frei halten und gestalten

Die Uferwege (auch am Griebnitzsee) sollten frei gehalten und gestaltet werden. Diese Bereiche sollten nicht den „Neureichen“ überlassen werden, die selbst ins Umland ziehen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 93)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 16 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 544 > 14 Priorisierungspunkte

Sporthalle Leibniz-Gymnasium

Mein Sohn besucht das Leibniz-Gymnasium Potsdam. Zum Gymnasium gehört eine Sporthalle, welche erbaut wurde, bevor ich diese Schule in meiner Kindheit besuchte. Seitdem ist an dieser Sporthalle nichts getan worden. Sie ist dringend sanierungsbedürftig. Deshalb meine Bitte, in die Kinder und Jugendlichen der Stadt Potsdam zu investieren. Die Kinder brauchen diese Sporthalle für den Unterricht. Bitte stellen Sie Finanzen für die Sanierung dieser Sporthalle bereit. Es ist dringend notwendig.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 17 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 15

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 576 > 13 Priorisierungspunkte

Pro Garnisonkirche

Ich bin für eine Beteiligung am Wiederaufbau der Garnisonkirche.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 18 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 15

Zusammenfassung möglich? **nein**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 412 > 13 Priorisierungspunkte

Verkauf des Flurstückes 249 an Garagengemeinschaft

Zusatzeinnahmen für den Haushalt der Stadt Potsdam durch den Verkauf des Flurstückes 249 an die Garagengemeinschaft "Unter den Eichen" /" Meisenweg". Die Straßen der Waldstadt sind immer zugeparkt, sodass es zu massiven Behinderungen kommt (betr.: besonders Friedrich Wolf str., Brecht Str., Weinert Str. und Johannes- R.-Becher Str.), wenn nun noch die Garagenplätze wegfallen, wären die Wohnungen in diesen Str. wertlos da sie in dieser Zeit mit dem Auto nicht mehr zu erreichen wären!] Für die Stadt wäre es eine erhebliche Einnahme.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB / FB 117)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung (siehe 3)**
 Investitionen (Finanzhaushalt) 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 15

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: 281
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 732 > 13 Priorisierungspunkte

Ampelsituation Kreuzung Hebbelstr./ Gutenbergstr.

An der Kreuzung Hebbelstr./ Gutenbergstr. gibt es eine Ampel für Autofahrer in Nord-Süd-Richtung auf der Hebbelstr., es gibt aber keine Ampel für Autofahrer von der Gutenbergstr. ost-west/west-ostwärts kommend. Diese Situation ist gefährlich, denn häufig haben Autofahrer, die auf der Hebbelstr. fahren, „grün“, und werden von Autofahrern aus der Gutenbergstr. gekreuzt, die sich vortasten, um die Kreuzung zu überqueren oder in die Hebbelstr. einbiegen und die überzeugt auf der Hebbelstr. fahrenden „Grün“fahrer nicht schnell genug herannahen sehen. Ich habe mehrfach Fastunfälle gesehen und selbst erlebt. Es sollte daher entweder die Ampel abgebaut oder an allen vier Kreuzungsseiten aufgebaut werden.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 15

Zusammenfassung möglich? **nein**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Rechtliche Vorgabe zur Realisierung ist StVO.

Bürgervorschlag Nr. 731 > 12 Priorisierungspunkte

Verfugung von Kopfstein-Straßenbeläge (Altstadt)

Die Kopfstein-Straßenbeläge in der Altstadt sollten nachhaltiger und besser verfugt werden. Als Radfahrer gerät man häufig in die Fuge zwischen zwei Kopfsteinen und wird instabil, dies ist besonders in Verbindung mit nebenherfahrenden Straßenbahnen oder Bussen gefährlich. Wenn es nass auf den Straßen ist, kann man beim Bremsen auf derart unebenem Bodenbelag nicht mehr gut lenken. Als Fußgänger knickt man häufig mit dem Fuß um. Dieser Zustand betrifft fast die gesamte Altstadt, insbesondere die Lindenstr., Spornstr., Gutenbergstr., Teile der Charlottenstr. und der Fr.-Ebertstr., etwa am Nauener Tor; ebenfalls Potsdam-West, z. B. Meistersingerstr. Die Situation wird von Monat zu Monat schlechter, weil die Verfugung, wenn sie nur aus Sand oder Split oder Steinchen besteht, sehr schnell abgetragen wird; hier sollte dringend Abhilfe geschaffen werden. Man merkt deutlich den Unterschied z. B. zur Ebräerstr. /Wilhelm-Staab-Str., die trotz Kopfsteinpflaster wesentlich besser und leichter begehbar und befahrbar ist.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 16

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 197 > 12 Priorisierungspunkte

Bessere Anbindung Potsdam Golm/Eiche - Berlin

Vorschlag 1: S-Bahn/Regionalbahn Strecke von Berlin-Spandau über Potsdam Golm. Die Verbindung über Potsdam Hbf - Wannsee -Spandau ist zu lange. Verbindung über Golm-Spandau wäre eine große Entlastung für Pendler und Studenten.

Vorschlag 2: Bessere Anbindung Potsdam Eiche mit öffentlichen Nahverkehr, Busspur - wenn das neue Wohngebiet in der Kaiser-Friedrich-Str. (hinter Netto) fertig ist steht der Bus nur im Stau!

Vorschlag 3: Direkte Busverbindung von Eiche/Golm nach Bornim/Bornstedt (Jetzt muss man von Eiche/Golm in die Innenstadt und dann wieder zurück nach Bornim/Bornstedt)

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 18
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 17

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 266 > 12 Priorisierungspunkte

Gefährliche Gehwege in der Berliner Vorstadt (Ludwig-Richter-Straße)

Die Gehwege in der Ludwig-Richter- und Seestraße sind gefährliche "Rumpelpisten". Dort befindet sich unter anderem auch das Potsdamer Bürgerstift, ein Pflegeheim und Betreutes Wohnen. Viele ältere Bürger dieser Einrichtung trauen sich wegen der schlechten Wege auch mit Rollator oder Rollstuhl nicht mehr aus dem Haus (Einkauf oder Spaziergang). An mehreren Grundstücken (Baustellen) in der Ludwig-Richter-Str. gibt es schon seit 2 Jahren keinen Fußweg mehr.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 474)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) (siehe 9)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~17~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 233
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 655 > 12 Priorisierungspunkte

Garagenplatzverkauf

Die Stadt sollte Zusatzeinnahmen durch den Verkauf des Flurstückes 249 an die Garagengemeinschaft "Unter den Eichen" und "Meisenweg" erzielen. Grundlage ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 2.4.2014. Hier können Zusatzeinnahmen in Höhe von 750.000 Euro kommen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 117)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung (siehe 3)
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~18~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~17~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 281
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 258 > 11 Priorisierungspunkte

Teilumbau der Biosphäre zum Kiezschwimmbad

Ein Kiezschwimmbad, das nur teilweise die Biosphärenräume belegt und vom Profil nicht in Konkurrenz zu den bereits bestehenden großen wettkampftauglichen Schwimmbecken steht, würde das Freizeitangebot für den stetig wachsenden Norden Potsdams komplettieren. Wasserbeckenformen ließen sich dem vorhandenen Grundriss anpassen, könnten also organisch, nicht nur rechteckig sein. Innere gläserne Wände und ggf. Decken trennen das Bad von der restlichen Biosphäre, die ein tropenartiges Ambiente schafft und ihrerseits für andere Mischnutzungen offensteht (Ausstellungen, Kongresse, Veranstaltungen, Klubs, Vereine etc.). Eine Raum-in-Raum-Lösung wäre energetisch sinnvoll, weil die Abwärme des Bads bereits über dessen Wände die verbleibenden Biosphärenräume heizt. Thermische

Solarkollektoren auf dem Dach mit ca. 60 Grad Neigung erwärmen das Wasser des Schwimmbeckens, das so außerdem als Wärmeenergiespeicher der Biosphäre fungiert. Alternativ zum Versenken des Schwimmbeckens in die Bodenplatte ist zu prüfen, ob dieses Becken sich auf die Bodenplatte aufsetzen lässt und in der Höhe des oberen Beckenrands ein Zwischenboden einziehbar wäre, was darunter zusätzliche Räume schafft. Eine durchdachte multifunktionale Gebäudenutzung teilt Ressourcen, spart also durch Synergien Betriebskosten: Das Foyer lässt sich beispielsweise mehrfach nutzen, als Einlass für das Schwimmbad und andere Einrichtungen. Die markante stilistische Klammer des Konzepts bleibt eine starke Begründung im Innenbereich, was sich wegen der großen Glasflächen und des Ursprungszwecks des avantgardistisch einzigartigen und daher erhaltenswerten Gebäudes anbietet.

Formulierung: konkret zu allgemein
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 (GB 4 / FB 401)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~17~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 707 > 11 Priorisierungspunkte

Frei-Parken für Pflegedienste

Immer weniger Pflegekräfte müssen eine immer größer werdende Patientenzahl pflegen. Die Menschen werden immer älter und die Liegezeit in den Krankenhäusern immer kürzer. Da es bei dem niedrigen Gehalt einer Pflegekraft und Pflegefachkraft nicht auch noch zumutbar ist, bei Wind und Wetter auf ein Elektrofahrrad zu steigen um die Materialien, die man zur Pflege benötigt durch die Stadt zu radeln, brauchen sie Fahrzeuge. Keiner will diesen Job machen, doch brauchen werden ihn die meisten von uns! Um Zeit zu sparen ist es dringen notwendig, den Pflegediensten ein generelles kostenloses Kurzparken zu ermöglichen! Nur so können noch mehr zu Pflegenden betreut werden!

Formulierung: konkret zu allgemein
 Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
 Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
 (GB 3 / FB 32 (ggf. Zuarbeit von 475 anfordern))

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~19~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 18

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
 Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 798 > 11 Priorisierungspunkte

Parkeintritt für Sanssouci

Die Stadt sollte nicht die Schlösserstiftung mit Millionen unterstützen, sondern eine Parkeintrittsgebühr von 3 bis 5 Euro von Gästen verlangt werden. In jeder anderen Stadt werden auch für Sehenswürdigkeiten Eintrittsgelder verlangt.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~19~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~18~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Stiftung Preussische Schlösser und Gärten müsste Parkeinritt einführen und erheben.

Bürgervorschlag Nr. 71 > 11 Priorisierungspunkte

Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (Abendstunden, Anschluss-Verbindung, Streckenführung)

1. Viele Verbindungen werden ab ca. 20.00 Uhr auf Studentakt umgestellt oder ganz eingestellt. Dies ist für eine Landeshauptstadt beschämend, da einige Ziele für ältere Menschen nicht mehr erreichbar sind, bzw. nur noch mit Taxi und dies kann sich leider nicht jeder leisten.

2. Die Anschlüsse von der Bahn zum ÖPNV in Potsdam sind verbesserungsfähig. Wenn schon abends die Busse nur noch alle Stunde fahren, sollten sie so am Bahnhof abfahren, dass wenigstens der Anschluß vom RE 1 garantiert wird. Der RE 1 kommt um 5 Minuten nach voll an, die Busse fahren um 10 nach. Für den Bahnhof Potsdam gilt: es wird gerannt, denn leider hat auch der RE 1 meist 2-3 Minuten Verspätung und dann erreicht ein älterer Mensch die Verbindung nicht mehr. Warum fahren diese Busse nicht um 15 Minuten nach voll? Diese 5 Minuten treffen niemanden und weitere Umstiegsmöglichkeiten, sprich Anschlüsse müssen diese Busse auch nicht erreichen.

3. Fast alle Linien zum Bahnhof fahren parallel, nämlich durch die Friedrich Ebert Str. am Rathaus vorbei. Zur Zeit ist es richtig gut, da durch die Baustelle in der Friedrich Ebert Str. nur die Straßenbahnen fahren und die Busse durch die Jägerallee. Man sollte dies wenigstens für 2 Linien beibehalten. Mein Vorschlag ist 609 und 695.

4. Ähnliches gilt für die Linien 605 und 606, die innerhalb des engeren Stadtgebietes auf der gleichen Strecke nach Golm fahren. Vor drei Jahren fuhr einer der Busse über die Haltestelle Friedenskirche und damit eine Abweichung, die gut genutzt wurde. Nun wird die Friedenskirche - außer im Sommer am Wochenende - nur noch stündlich oder am Wochenende im 3-4 Stunden Takt angefahrenen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461 (ggf. Zuarbeit von 925 anfordern))

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~5~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~19~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 17)

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 197**
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 60 > 11 Priorisierungspunkte

Verkehrssicherung Babelsberg (Überweg Wattstraße / R.Breitscheid-Str.)

Aktuell stellt die Überquerung der Rudolf-Breitscheid-Straße in Höhe der Kreuzung mit der Wattstraße eine akute Gefahr für Radfahrer und Fußgänger, insbesondere Kinder und ältere Menschen dar. Es ist dort keinerlei Hilfe zur Überquerung gegeben, obwohl die Straße vielfach von Schülern der Goethegrundschule und des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums überquert werden muss, sowie von Nutzern der S-Bahn. Die Verkehrssituation ist an dieser Stelle vollkommen unübersichtlich: T-Kreuzung, jeweils rechts und links der T-Mündung eine Straßenbahn-Haltestelle, Straßenbahn-Verkehr aus 2 Richtungen, daneben Autoverkehr aus 2 Richtungen mündend in 2 Richtungen, Radfahrverkehr aus drei Richtungen mündend in 3 Richtungen. Die Situation wird erschwert durch widerrechtlich haltende Autos und Lieferwagen. Die Schaffung einer Fußgängerampel ist dringend notwendig, um insbesondere Kindern eine sichere Straßenüberquerung zu ermöglichen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 18

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Rechtliche Vorgabe zur Realisierung ist StVO.

Bürgervorschlag Nr. 756 > 10 Priorisierungspunkte

Attraktivität des Volksparks erhöhen

Der Volkspark ist sehr schön, wird aber von viel zu wenig Einwohnern als attraktive Naherholungsstätte erkannt. Im Sommer ist am Wasserspieplatz viel Leben. Die Kletterwand wird recht gut genutzt und die Riesenrutschen werden auch gut angenommen. Aber alle diese Einrichtungen liegen am Rande des Volksparks. Im zentralen Teil, in den Wällen, sind viel zu wenig Events. Ich fand es z.B. schön, als um 2004 Events, wie Einander verstehen stattfanden. Auch dass jetzt ein Open-Air-Gottesdienst Ende August stattfindet, ist eine schöne Sache. Aber wie sieht es zum Beispiel mit Open-Air-Kino-Sommerabenden aus? So etwas fehlt zum Beispiel im Norden von Potsdam. Dafür würde sich der Wall zum Beispiel anbieten. Im Inneren des Parks fehlen mir zum Beispiel auch kleine Schutzhütten, um sich kurzzeitig vor Regen zu schützen. Und die Gänge über den Wällen sehen so aus, als könnten sie einen neuen Anstrich gebrauchen. Natürlich kann dies alles nicht umsonst passieren. Eine moderate Anpassung der Eintrittsgelder könnte hier Abhilfe schaffen. Ich wäre bereit, für eine Jahreskarte für Anwohner mit Treuerabatt anstelle von 10 Euro auch 13 Euro zu bezahlen, eine Erhöhung des Einzeleintritts um 0,50 Euro wäre auch vertretbar.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 47)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 15)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: 57
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 154 > 10 Priorisierungspunkte

Bessere Verkehrsanbindung Marquardt

Wesentliche Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung für Marquardt. Vorgeschlagen wird halbstündiger Verkehr von Bus und Bahn werktags und mindestens stündlicher Verkehr am Wochenende!

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: ~~Haushaltssicherung - 5~~
 ~~Investitionen (Finanzhaushalt) - 19~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 17)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: 197
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 106 > 10 Priorisierungspunkte

Rauchfreie Spielplätze

Kinder sollen Spielplätze in Potsdam benutzen ohne von Tabakrauch belästigt / gefährdet zu werden. Die Stadt Potsdam soll beschliessen, dass Rauchen auf öffentliche Spielplätze und in der unmittelbaren Nähe untersagt ist und sie soll die dafür nötige Beschilderung aufstellen. Die dafür nötige Kontrolle (von Ordnungsamt?) soll mit einem ausreichenden Frequenz danach durchgeführt.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 472)

Haushaltskategorien: ~~Haushaltssicherung - 5~~
 ~~Investitionen (Finanzhaushalt) - 19~~
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 19

Zusammenfassung möglich? **nein**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: _____
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 740 > 10 Priorisierungspunkte

LKW-Maut für Potsdam

Potsdam soll eine der kinderfreundlichsten Städte sein, heißt es. Wenn man allerdings die Breite Straße oder Zeppelinstraße überqueren muss relativiert sich dies schnell. Ein LKW nach dem anderen donnert über die Straße von der Potsdamer Innenstadt. Das muss nicht sein. Ich schlage daher eine LKW-Maut (ab 7,5 t) mit Plakette vor. Die Plakette ist relativ kostengünstig herstellbar und könnte an allen Zeitschriftenläden/Kiosken und Tankstellen der

Stadt verkauft werden. Eine Plakette könnte bei einer Laufzeit von 1 Jahr z.B. 30 € kosten. Das könnte den einen oder anderen LKW zum Umfahren der Innenstadt ermutigen. Die LKWs, die tatsächlich in die Innenstadt fahren müssen, haben dort ein wirtschaftliches Interesse und können dies ihren Kunden weiterbelasten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 19

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Es gelten Vorgaben des Bundes / Landes.

Bürgervorschlag Nr. 161 > 10 Priorisierungspunkte

Erhöhung der Mittel für Kulturszene/ kulturellen Feste in Potsdam

Angesichts der in diesem Jahr besonders prekären Situation in der Kulturszene - Wegfall einiger der wichtigsten kulturellen Feste in Potsdam (Weberfest, Fête de la Musique, Tulpenfest usw.) und der Problematik der bezahlbaren Probenräume für Musiker und Alteliars für Künstler, sollten die finanziellen Mittel im Bereich Kulturförderung/ Kultur erhöht werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 24)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 20

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 311
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 693 > 9 Priorisierungspunkte

Entlastungsstraße und LKW-Durchfahrtsverbot

Potsdam benötigt dringend eine Umgehungs/ Entlastungsstraße, das wäre zukunftsweisend! Desweiteren ist ein Verbot für den täglichen LKW-Durchfahrtsverkehr überfällig. Die Lärm- und Feinstaubbelastung ist erheblich und die sanierte Potsdamer Str. weist bedauerlicher Weise aufgrund des starken LKW Verkehrsbereits unzählige Querrisse auf!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 20

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Betrifft Bundes-/Landesvorgaben.

Bürgervorschlag Nr. 231 > 9 Priorisierungspunkte

Mähen der Randstreifen an Straßen

Neueste wissenschaftliche Untersuchungen legen nahe, die Randstreifen an den Straßen nicht mehr zu mähen, sondern (1) als Lebensraum für Insekten zu erhalten und als (2) Staubfänger zu nutzen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass sich hierdurch die Feinstaubbelastung reduzieren ließe. Zum Überqueren der Straßen könnten einzelne Schneisen gemäht werden. Der Großteil wäre Biotop. Sollte diese Maßnahme angedacht werden, so müssen die BürgerInnen über die Vorteile und ggf. Nachteile informiert werden, um Akzeptanz zu schaffen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich die BürgerInnen nach Kenntniserlangung (siehe 1 und 2), gerne für eine Biotop-Lösung entscheiden!

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 472)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 19
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 21 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 19 > 9 Priorisierungspunkte

Unterstützung des Portals www.abgeordnetenwatch.de durch die Stadt Potsdam

Mit dem Vorschlag soll erreicht werden, dass das Portal www.abgeordnetenwatch.de durch die Stadt Potsdam eingeführt und unterstützt wird, damit es zeitnah, zukünftig und dauerhaft betrieben werden kann.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 922)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 19
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 22 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 406 > 9 Priorisierungspunkte

Errichtung weiterführender Schulen in Potsdam Nord

Errichtung weiterführender Schulen in Potsdam Nord

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) (siehe 6)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 22

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 191
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 198 > 9 Priorisierungspunkte

Bezahlbarer Wohnraum

Mehr bezahlbarer Wohnraum für Studenten, Junge Leute und Rentner!! (10 €/m² ist zu hoch!)

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 382)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 5
 Investitionen (Finanzhaushalt) 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 22

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Nur teilweise (bezogen auf Pro Potsdam) durch die Landeshauptstadt Potsdam steuerbar. Gesamtstädtischer Steuerbarkeit durch Verwaltung nicht vorhanden.

Bürgervorschlag Nr. 699 > 9 Priorisierungspunkte

Förderpraxis im Sport überdenken

Ich finde, die Potsdamer Sportförderpraxis sollte grundlegend überdacht (kommt von denken) und geprüft werden. Profivereine wie der Fußballclub "Babelsberg 03" sollten weniger durch die Stadt gefördert werden. Hier sollten andere Sponsoren, wie Firmen oder ggf. auch städtische Betriebe einspringen. Wichtiger für die Stadt Potsdam ist es, kleinere und oftmals mit vielen ehrenamtlichen Trainern arbeitende Vereine, zu unterstützen und zu fördern. Der selbe Sachverhalt gilt auch bei der Instandhaltung der Grün- und Sportflächen.

Daneben sollte auch untersucht werden, ob es möglich ist, gut aufgestellte Vereine an der Nutzung von Sportflächen finanziell stärker zu beteiligen. Der Ruf nach weiteren neuen oder erneuerten Sportflächen ist zwar gut und richtig, aber diese müssen auch bezahlt werden. Wenn die Vereine eine so große Nachfrage an sportwilligen Kindern haben, entstehen in

diesem Feld auch Mehreinnahmen, die zur Finanzierung der Investitionen im Sportbereich benötigt werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 6
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19
 Ifd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 23 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Erster Absatz bezieht sich auf Umverteilung von Geldern (ohne direkten Spareffekt), Zweiter Absatz enthält Spareffekt der Ertragssteigerung/Aufwandsverminderung durch Kostenbeteiligung der Sportvereine.

Bürgervorschlag Nr. 184 > 9 Priorisierungspunkte

Mehr Radfahrstreifen/Markierung zur Sicherheit der Radler

Häufig kommt es zu gefährlichen Situationen zwischen Radfahrern und Autos bzw. Straßenbahnen. Gerade in der Friedrich-Ebert-Straße ist der Raum zwischen parkenden Autos, Tram/Bus und Radler sehr eng. Hier sollten ausreichend breite Markierungen vorgenommen werden, damit die Radfahrer einen guten Schutzraum erhalten. Ein weiteres Beispiel ist die Feuerbachstraße. Dort ist es genau so eng. Markierungen schaffen sicher auch dort Abhilfe.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 6
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19
 Ifd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 328
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 26 > 8 Priorisierungspunkte

Verwarnungs- und Bußgelder erhöhen / mehr Personal

Die Einnahmen von ca. 5 Mio Euro aus Verwarnungs- und Bußgeldern sind eindeutig zu gering. Das Defizit von 12 Mio. Euro (Haushaltswaage Potsdam 2014) läßt sich allein aus diesem Bereich schließen. Dazu sind 2 Dinge erforderlich: Personal einstellen (gut für den Arbeitsmarkt) und Strafen teils drastisch erhöhen. Damit sind aber gewiss nicht Falschparker gemeint, denn diese schädigen i.d.R. weder andere Personen, noch Umwelt, noch die Stadt. In den Randstadtteilen fehlen die Kontrollen völlig (zumindest ist keine Aktivität feststellbar). Es müssen Mitarbeiter eingestellt werden, die sich selbstverständlich aus den Buß- und Verwarnungsgeldern tragen und dafür sorgen, dass die Kontrollen über Parksünder und Innenstadt hinausgehen. Es kann nicht angehen, dass Hundebesitzer (wenn sie überhaupt kontrolliert werden) die Hinterlassenschaften ihrer Tiere im ganzen Stadtgebiet verteilen

(noch schlimmer: Spielplätze) und dann 20,- Euro Bußgeld erhalten. Das muss weh tun und eine Lehre sein. Da müssen schon mal 300,- Euro oder mehr erhoben werden.

Sachverhalte die zukünftig kontrolliert werden müssen und für die Bußgelder von mindestens 100,- Euro aufwärts gelten müssen:

- Schneeräumpflicht von Grundstückeigentümern, besonders in Stadtrandgebieten, Nebenstarssen und vor allem in verkehrsberuhigten Bereichen. Bei 100 Euro Bußgeld pro Verstoß sind schon an einem einzigen Wintertag mit Schnee allein in Fahrland 20.000 Euro möglich. Mitarbeiterinsatz für einen Tag 200 Euro.

- Kontrolle von Hundebesitzern hinsichtlich Entfernung von Tierkot

- Kontrolle von Müllsündern (Abladen von Müll im Wald, etc.) - Mindeststrafe vierstellig !!

- Straßenverkehr besteht nicht nur aus Geschwindigkeitskontrolle. Bei den Arbeiten an der Humboldtbrücke (nur um ein Beispiel) zu nennen, gilt neben 30 km/h auch max. 2,1 m Fahrzeugbreite auf der linken Fahrspur. Kontrollen würden nicht nur mehr Sicherheit bringen, sondern 4-stellige Einnahmen an jedem Kontrolltag

Es kann nicht sein, dass die Allgemeinheit über höhere Steuern die Stadt allein finanziert. Wer sich nicht benehmen kann oder der Meinung ist, er müssen sich nicht an ein paar einfache Regeln halten, der kann und sollte ordentlich zur Kasse gebeten werden.

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien:

Haushaltssicherung (siehe 4)

Investitionen (Finanzhaushalt) 19

laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 23

Zusammenfassung möglich?

nein

ja, mit Nummer: 58

Teilung des Vorschlags notwendig? nein

ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 84 > 8 Priorisierungspunkte

Hundekotbeutelspender aufstellen, stetige Kontrolle und auffüllen durch Stadtreinigung

Im Interesse aller Bürger und Besucher, mit dem Mittel von zu suchenden Sponsoren der Tüten z.B. Futtermittelherstellern mit Firmenaufdruck sollten an unterschiedlichen Stellen, z.B. Parkanlagen, Innenstadtbereichen, die noch zu diskutieren und abzustimmen wären, durch die Stadt Potsdam einfache, aber haltbare, ansprechende Spender aufgestellt werden, die diszipliniert aufgefüllt werden, um ein besseres Gesamtbild i.d. Stadt zu erreichen, das einerseits Vorverurteilungen ausräumt und andererseits ein plötzliches, unvorhersehbares Maleur, das dann unangenehm sichtbar herumliegt, damit hoffentlich bewußt zu verhindern weiß.

Es gibt Städte, in denen eine sichtbar große Akzeptanz durch diese Maßnahme auf allen Seiten und im Denken erreicht wird!

Die Hundesteuer wurde auf Wunsch erhöht, wie in der Auftaktveranstaltung zum Bürgerhaushalt im Rathaus zu hören war, als Einnahme ohne weitere Aufwandsleistung der Stadt. Der Bürger staunt wieder, wie in den Politetagen der Volksvertreter ohne fortführende Gedanken über die Köpfe bestimmt wird

Formulierung:

konkret

zu allgemein

Steuerbare Leistung:

steuerbar

nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam:

Stadt zuständig

Stadt nicht zuständig

(GB 4 / FB 471)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung - 6
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 12)

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 687**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 204 > 8 Priorisierungspunkte

Zweitwohnsitzsteuer von 15 auf 20 % erhöhen

Damit Potsdam das Wachstum finanzieren und erfolgreich meistern kann, sollten folgende Einnahmen erhöht werden: Die Zweitwohnsitzsteuer könnte von derzeit 15 auf 20% angehoben werden. Siehe dazu: zweitwohnsitzsteuer.de

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 7**
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 23

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 689 > 8 Priorisierungspunkte

Weitere Gemeindesteuern prüfen und einführen

Damit Potsdam das Wachstum finanzieren kann, sollten weitere Gemeindesteuer geprüft und eingeführt werden.. Beispiele lassen sich einige finden: Kleintiersteuer für Katzen, Vögel, Hasen/Kaninchen, Meerschweinchen, Fische) Auch weitere Vergnügungssteuern könnten geprüft werden, unter anderem für Feuerwerk oder den Betrieb von Bordellen. Auch sind klimabezogene Themen vorstellbar: Besteuerung von CO2-ausstoßenden Gärten, wie Heizpilzen. Trotzdem es sich hierbei zum Teil um marginale Erträge handeln wird, wird damit auch erzieherische Funktion erfüllt. Ferner sollte der Millionen-Vertrag mit der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten (für "Pflegedefizit") zum nächst möglichen Zeitpunkt gekündigt werden und so die Ausgaben der Stadt entlastet werden.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB 116)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 8 / 9**
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 19
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 23

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein **ja, Begründung:**

Begründung Redaktionsteam: Zwei Themen 1. Prüfung weitere Steuern und 2. Kündigung des Grünpflege-Vertrags zwischen SPSG und Landeshauptstadt Potsdam (letzter Satz).

Bürgervorschlag Nr. 374 > 8 Priorisierungspunkte

Biosphäre erhalten

Die Biosphäre sollte erhalten werden. Dabei könnte die Halle für Events, als Bürgerhaus, Jugendclub oder für Probenräume (etc) genutzt werden. Die Finanzierung könnte durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach verbessert werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 401)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 20 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 23

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 200 > 7 Priorisierungspunkte

Eingruppierung Berliner Straße/Am Kanal/Burgstraße als "Lärmbelastete Straße"

Durch die Verlegung der Feuer- und Rettungswache von der Breiten Straße in die Holzmarktstraße ist der Lärmbelastung auch "verlegt" worden. Wie in einem anderen Vorschlag beschrieben, erfolgt notwendigerweise der tägliche Einsatz aller Rettungsfahrzeuge über die die Berliner Straße tagtäglich, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr. Ebengleich erfolgt der Helikoptereinsatz zum/ vom Dach des Klinikums Ernst von Bergmann, laut Lärmprotokoll 10 x täglich zu den unangenehmsten Tages- und Nachtzeiten.

Auf jeden Fall muß die Eingruppierung der Straße (Berliner Straße/ Am Kanal/ Burgstraße) im Mietspiegel der Stadt als "Lärmbelastete Straße" erfolgen, da dies auch berechtigte Auswirkungen auf den Mietpreis hat. Dies ist bislang nicht der Fall und die ProPotsdam erklärt in Ihrem Schreiben, dies sei so nicht vorgesehen. Wer wird diese Aufgabe, hier Begutachtung von lärmbelasteten Straßen, in der Stadt erfüllen und festlegen?

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 44)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) 20
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 23

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Eingruppierung erfolgt anhand gesetzlicher Vorgaben.

Bürgervorschlag Nr. 265 > 7 Priorisierungspunkte

Ehemalige Volkshochschule: Nutzungskonzept entwickeln

Seit einem Jahr steht das Gebäude der alten Volkshochschule (Dortustraße 37) leer. Früher befand sich dort auch schon eine Schule und ist deshalb mit einer kleinen Außenanlage (Hof) gebaut worden. Die Voltaire- und die Dortu-Schule befinden sich in unmittelbarer Nähe und klagen ständig über "Raumnot". Könnte nicht die alte Volkshochschule ein "Schuleteil" einer der oben genannten Schulen werden? Falls dies nicht möglich ist, sollte der Kommunale Immobilien Service zeitnah ein Konzept zur zukünftigen Nutzung des Gebäudes erarbeiten. Ein Verkauf des Gebäudes sollte unter den aktuellen Zwängen der Schulentwicklungsplanung dabei nicht an erster Stelle stehen oder nur unter sinnvollen Auflagen zur weiteren Nutzung (kein Hotel oder überteuerter Wohnraum) erfolgen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 1 / FB KIS)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) 20
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 24 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 268 > 7 Priorisierungspunkte

Gefahrenstelle für Radfahrer und Fußgänger am Landtag entschärfen

Um die Gefahrenstelle für Fußgänger und Radfahrer am Landtag/Hotel Mercure zu entschärfen, sollte das "Rechtsfahrgebot" für Radfahrer auf der Langen Brücke durchgesetzt werden. - Also in Richtung Bahnhof den Radweg auf der rechten Brückenseite nehmen (am Hotel Mercure entlang) und stadteinwärts auf der Nordseite der Langen Brücke nur in einer Richtung am Landtag vorbei ins Stadtzentrum fahren. Wenn alle Verkehrsteilnehmer immer nur auf der jeweils rechten Seite fahren würden (und nicht entgegenkommen wie bisher) gibt es auch weniger Gefahrensituationen. Die Einhaltung dieser einfachen Verkehrsregel müsse natürlich regelmäßig kontrolliert werden.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 9
 Investitionen (Finanzhaushalt) 20
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 328
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 193 > 7 Priorisierungspunkte

Schwimmbad im Norden

Der Norden wird sehr vernachlässigt. Seit der Eingemeindung werden die Grundsteuern permanent erhöht, aber einen wirklichen Nutzen haben die Anwohner nicht. Bei dem

weiteren Zuzug von vielen Familien in die nördlichen Stadtteile ist ein Schwimmbad-Neubau nötig.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~9~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 21 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) ~~24~~

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 396 > 7 Priorisierungspunkte

Einsparung: Babybegrüßungsdienst

Der Begrüßungsdienst für Neugeborene ist aus meiner Sicht in seiner jetzigen Form nicht notwendig. Ein Päckchen mit den Unterlagen & ein Anschreiben mit Rufnummern im Bedarfsfall würden reichen. Die Mitarbeiter des Begrüßungsdienstes könnten dann regulär bei der Elterngeldstelle mitarbeiten und diese unterstützen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 35)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~9~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~21~~
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 25 (Nachrü.)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Spareffekt wird durch Hinweis zur weiteren/anderen Verwendung des gesparten Geldes bzw. neuen Arbeitsfeldes der Mitarbeiter/innen nicht erzielt.

Bürgervorschlag Nr. 98 > 7 Priorisierungspunkte

Fahrradverkehr stärken

Potsdam tut viel für seine Radfahrer, aber es könnte noch mehr sein. Gelder des Bürgerhaushalts sollten verwendet werden, die Umsetzung des Radverkehrskonzepts schneller umzusetzen und zu übertreffen. Außerdem sollten neue Vorschriften Baustellensicherungen und Straßengestaltung in Zukunft fahrradfreundlicher machen (kostenneutral).

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung ~~9~~
 Investitionen (Finanzhaushalt) ~~21~~
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein**

ja, mit Nummer: 328
 ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 796 > 7 Priorisierungspunkte

Kein Geld für Stadtkanal & Garnisonkirche

Es sollte kein Geld für den Stadtkanal oder die Garnisonkirche bereitgestellt werden. Ich habe nichts dagegen, wenn sie gebaut werden, aber dann sollen diejenigen die sie haben wollen auch zahlen und natürlich auch die jährlichen Nebenkosten. Wer Potsdam von früher erleben möchte, sollte sich Bücher kaufen. Davon gibt es genug. Potsdam ist eine sehr schöne Stadt. Ich lebe gerne hier. Vieles ist sehr gut restauriert worden.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerebare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 10**
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 21
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) - 25

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 121 > 7 Priorisierungspunkte

Fraktionsgeldkontrolle einführen

Rückzahlungspflicht von Überschüssen diverser Parteien des Stadtparlaments und zukünftige Einführung einer regelmäßigen Fraktionsgeldkontrolle.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerebare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 922)

Haushaltskategorien: ~~Haushaltssicherung - 10~~
 ~~Investitionen (Finanzhaushalt) - 21~~
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 26 (Nachrücker)

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 574 > 7 Priorisierungspunkte

Sanierung Schulen, Sport- und Spielplätzen

Es sollten dringend Gelder zum Ausbau der Bildung für unsere Kinder bereitgestellt werden. Dazu gehört auch die Finanzierung der Sanierung von Schulen, Sportstätten und Spielplätzen

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerebare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar

Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 2 / FB 21)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 22(Nachr.)
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) – 26

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 708 > 6 Priorisierungspunkte

Erweiterung Angebote für Mütter UND Väter in der Schwangerschaft

Trotz der Vielzahl an Angeboten für Familien, sehe ich noch eine Versorgungslücke, die sich insbesondere auf die vorgeburtliche Zeit bezieht. Die Schwangerschaft ist eine Zeit großer Veränderungen. In diesem neuen Lebensabschnitt liegen neun Monate voller Aufregung und Gespanntheit vor den werdenden Eltern. Hinzu kommt, dass sie unterschiedliche Gefühle wie zum Beispiel Freude, Besorgnis, aber auch Angst erleben. Angehende Mütter und Väter machen in dieser Zeit verschiedene neue Erfahrungen und stellen sich viele Fragen, die beantwortet werden wollen. Die Paare leben heute jedoch in einer besonderen Situation, die nicht vergleichbar ist mit früheren Generationen wie der ihrer Mütter, Väter, Großmütter und Großväter. Einerseits haben sich die klassischen Familien- und Rollenmodelle in den letzten Jahren stark verändert, so dass den (werdenden) Vätern innerhalb dieses Prozesses eine besondere Bedeutung zukommt. Hinzu kommt, dass die Weitergabe von Tipps und Wissen rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit danach innerhalb der Familie aufgrund der sog. „Auflösung“ der Kleinfamilie heute nicht immer möglich ist. Andererseits möchten die Frauen und Männer auf zuverlässige Informationsquellen zurückgreifen, die aktuelle Ergebnisse aus der Forschung integrieren. Im Umgang mit Schwangerschaft und Geburt haben sich mittlerweile andere Herangehensweisen etabliert, so dass die angehenden Eltern den Eindruck gewinnen können, die Hinweise und Ratschläge ihrer (Groß-) Mütter und (Groß-) Väter sind nicht mehr zeitgemäß. Das Thema „Schwangerschaft“ hat heute eine viel größere öffentliche Präsenz als früher und es stehen den werdenden Eltern zahlreiche Informationsquellen zur Verfügung. So gibt es für sie die Möglichkeit, sich im Internet, am Beratungstelefon oder in der Fachliteratur zu informieren und Antworten auf ihre Fragen zu suchen. In dieser Fülle von vielfältigen, zum Teil auch widersprüchlichen Informationen, ist die Orientierung für die Mütter und Väter nicht einfach. Somit fühlen sich die angehenden Eltern vielleicht auch etwas überfordert und alleingelassen. An dieser Stelle ist es gut, wenn sie konkrete Ansprechpartner vorfinden, die sie auf ihrem Weg in ihre Familie vertrauensvoll begleiten.

Ich fände es gut, wenn werdenden Müttern und Vätern in dieser bedeutungsvollen Lebensphase vor, während und nach ihrer Schwangerschaft nützliche Tipps gegeben sowie alle Fragen beantwortet, die ihnen wichtig sind. Außerdem ist den werdenden Vätern und Müttern oft nicht bewusst, dass sie mit ihren Verhaltensweisen auf die Entwicklung ihres Kindes direkt bzw. indirekt Einfluss nehmen können. In der Regel dauert es neun Monate bis das Kind das Licht der Welt erblickt. Genügend Zeit für die werdenden Eltern, um sich auf ihr Leben zu dritt einzustellen und sich mit ihrer „neuen“ Rolle als Eltern auseinanderzusetzen. Es wäre gut, wenn die werdenden Familien hierbei professionell unterstützt werden würden. Außerdem bekämen Väter auf diesem Wege auch neue Möglichkeiten des Kontaktes und der Auseinandersetzung mit dem Thema. Bisher sind die Frauen bzw. Mütter sehr stark im Vordergrund und es gibt zu wenig Angebote für die Männer. Diese Versorgungslücke sollte geschlossen werden. Wir verfolgen mit unserem Projekt auch einen präventiven Gedanken, indem wir die Paare vor, während und nach ihrer Schwangerschaft anleiten, die Balance für ihr, sich entwickelndes Familiensystem ständig aufrechtzuerhalten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 27 (Nachrücker)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 542 > 6 Priorisierungspunkte

Sicherheit für Radfahrer

1. Hinweis für Autofahrer auf vorfahrtberechtigte Radfahrer, bevor sie die in die Anliegerstraße einbiegen - siehe Plan unten - habe selbst einen Unfall gesehen und schon mehrere Beinaheunfälle, nutze diesen Weg als Radfahrerin - wichtig wäre auch, den ersten Autoparkplatz an der Anliegerstraße zu sperren, um eine bessere Sicht für Auto- und Radfahrer zu gewährleisten

2. Um in der Innenstadt das Radfahren attraktiver zu machen, sollte auf den Kopfsteinpflasterstraßen ein glatter Streifen für Radfahrer eingebaut werden - wenn man Glasbehälter oder Eier am Rad transportiert hat man große Bedenken ob diese Dinge bei dem Geschüttel heil ankommen - das starke Rütteln birgt auch Gefahren beim Lenken des Rades

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 3 / FB 38)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 328
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 245 > 6 Priorisierungspunkte

Einführung eines Bürger-Arbeitskreises "Öffentlicher Nahverkehr"

Vorgeschlagen wird die Einführung eines Arbeitskreises zum Thema öffentlicher Nahverkehr. Viele Vorschläge des Bürgerhaushalts beschäftigten sich mit diesem Thema (in den Vorjahren - bspw. kostenloser oder fahrscheinloser Nahverkehr / wie auch im aktuellen Projekt - siehe Auftaktveranstaltung und Vorschlagssammlung). In der neuen Arbeitsgruppe sollten zum größten Anteil Potsdamerinnen und Potsdamern vertreten sein. Zur Mitarbeit könnten alle Vorschlageinbringer/innen (die beim Bürgerhaushalt Vorschläge zum Thema ÖPNV eingereicht haben) und weitere Interessierte eingeladen werden. Als Auftakt sollte eine "OPEN-SPACE-Konferenz" mit der Überschrift "Die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs in Potsdam" dienen, in der die unterschiedlichsten und meistens wirklich kreativen Vorschläge (Stichwort: "schöpferische Unbekümmertheit") zunächst zusammengetragen werden. Ziel des Arbeitskreises ist es, anhand einer Aufarbeitung des Potsdamer IST-Standes mit allen Beteiligten auch den Blick über den "Tellerrand hinaus" (national/international) zu wagen. Dabei kann eine Gesamtschau der zukünftigen

Möglichkeiten des öffentlichen Verkehrswesens ermittelt und interessante Zukunftsideen für unsere Stadt entwickelt werden. Der zu Gruppe sollte jedoch nicht in Konkurrenz zum vorhandenen "Kundenbeirat" des ViP treten.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 921, 925, 929)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 28 (Nachrücker)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 640 > 6 Priorisierungspunkte

Kostenloser Nahverkehr für Potsdam

Es sollte in Potsdam einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr geben.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 925)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 7)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 89
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Bürgervorschlag Nr. 509 > 6 Priorisierungspunkte

Reduzierung der Fraktionsfinanzierung

Zur Realisierung von Bürgervorschlägen wird eine Reduzierung der Finanzierung der Fraktionen der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung um 25% vorgeschlagen.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 9 / FB 922)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) - 29 (Nachrücker)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung: _____

Begründung Redaktionsteam: Vorschlag, was mit (gespartem) Geld gemacht werden soll.

Bürgervorschlag Nr. 326 > 6 Priorisierungspunkte

Fehlende Mülleimer in der Waldstadt II

In der Waldstadt II, rund um "Zum Kahleberg", werden die Mülleimer leider immer weniger. Teilweise steht nur noch das Gerüst, der dazu gehörende Behälter wurde auf welche Weise auch immer entfernt. Steigt man an der Straßenbahnhaltestelle "Zum Kahleberg" aus und läuft die Straße zum Wald entlang, fehlen auf diesem Weg alle (!) einstigen Mülleimer. Lediglich in einigen Querstraßen kann man hier und da noch welche entdecken. Für ein solch relativ großes Stadtgebiet sind es trotz allem zu wenige. Wenn man dann die viele Hunde und deren Hinterlassenschaften bedenkt, gibt es kaum Möglichkeiten, die entsprechend Beutelchen "fachgerecht" zu entsorgen. Deswegen wäre vielleicht auch das Aufstellen einer entsprechenden "Hundetoilette" vorteilhaft. Diese könnte zeitgleich ihren eigentlich Zweck erfüllen und gleichzeitig als eine Art Erinnerung/Mahnung dienen. Der Vorschlag zum Bürgerhaushalt wäre daher, die kaputten Mülleimer zu reparieren bzw. neue Mülleimer aufzustellen, damit unser Stadtteil weiterhin so schön bleiben kann.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 471)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 12)

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: 687
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 768 > 6 Priorisierungspunkte

Parkeinritt für Sanssouci

Ich bin für die Erhebung eines Parkeintritts für Sanssouci in angemessener Höhe und für Potsdamerinnen und Potsdamer sozial abgestimmt. So können zusätzliche Einnahmen erzielt werden von den vielen Tagestouristen, ohne dass diese überfordert würden und deshalb ein Besucherrückgang zu verzeichnen wäre. Im Park Pillnitz funktioniert das auch!

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig Stadt nicht zuständig

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) 22
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) 29

Zusammenfassung möglich? nein ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? nein ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Stiftung Preussische Schlösser und Gärten müsste Parkeinritt einführen und erheben.

Bürgervorschlag Nr. 476 > 6 Priorisierungspunkte

Sozialer Wohnungsbau für Potsdam

Vorgeschlagen wird der Bau von Sozialwohnungen für die „Ur-Einwohner“ Potsdams, die sich keine Kaltmieten von 10 Euro/qm aufwärts leisten können. Eine Anpassung des

Wohngeldes an die tatsächlichen Mieten ist notwendig. Potsdam ist attraktiv genug, es geht sowieso schon in Richtung Gentrifizierung.

Formulierung: konkret zu allgemein
Steuerbare Leistung: steuerbar **nicht steuerbar**
Zuständigkeit Stadt Potsdam: Stadt zuständig **Stadt nicht zuständig**
(GB 3 / FB 382)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 22
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 29

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Begründung Redaktionsteam: Nur teilweise (bezogen auf Pro Potsdam) durch die Landeshauptstadt Potsdam steuerbar. Gesamtstädtischer Steuerbarkeit durch Verwaltung nicht vorhanden.

Bürgervorschlag Nr. 342 > 6 Priorisierungspunkte
Neu-Nutzung des alten "Minsk" Restaurant

In Potsdam fehlt es noch an Begegnungsstätten für die Bevölkerung, sowohl für Jung als auch Alt. Daher der Vorschlag, das alte Gebäude des ehemaligen Minsk-Restaurants als Begegnungsstätte umzubauen - mit einem Café der Begegnung, Ausstellungsflächen für Potsdamer Künstler, Gestaltung von Kursräumen und einem Kursangebot wie Sprachen, Sportkurse etc., die bspw. in Kooperation mit den Hochschulen und der Uni genutzt werden können und Proberäume für Potsdamer Musiker. In den letzten 4-5 Jahren wurden viele Investitionsmittel in die Umgestaltung der neuen Potsdamer Mitte gesteckt. Da bereits kostspielige Baustellen wie der neue Potsdamer Landtag und der Neubau der Bibliothek fertiggestellt werden konnten, können finanzielle Mittel abgezogen aus dem Bereich für die Restaurierung des Minsk eingesetzt werden.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 464, 462)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 23 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 29

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 604 > 6 Priorisierungspunkte
Dritter Havelübergang

Es sollte ein dritter Havelübergang geschaffen werden, um die Schadstoffbelastung für die Potsdamer Bürger erträglich zu machen (Lungenerkrankungen, Asthma usw. sind ansteigend)

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 46)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 10
 Investitionen (Finanzhaushalt) - 24 (Nachrücker)
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 29

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 267 > 6 Priorisierungspunkte

Parkplatz wird wenig genutzt (Dortustr/Hoffbauerstr)

Der Parkplatz Dortustr./Hoffbauerstr. zwischen Breite Straße und Kiezstraße wird seit der Einführung der Parkgebühren im April 2014 nur noch sehr schlecht genutzt. Die Gebühren sind dort die gleichen wie in der Stadtmitte. Mit der schlechten Belegung sind die Einnahmen natürlich gering. Es würden sicherlich mehr Potsdam-Besucher DIESEN Parkplatz nutzen, wenn die Gebühren nicht so hoch wären. 1,00 € pro Stunde wären angemessen und die Einnahmen für die Stadt würden steigen.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 475)

Haushaltskategorien: **Haushaltssicherung - 11 (Nachrücker)**
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 22
 laufender Haushalt (Ergebnishaushalt) – 29

Zusammenfassung möglich? **nein** ja, mit Nummer: _____
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung:

Bürgervorschlag Nr. 296 > 6 Priorisierungspunkte

Uferradweg einrichten: Wasserwerk - Templiner Str.

Verbindung des Radweges zwischen der Langen Brücke unten am Anleger zur Speicherstadt und Richtung Hermannswerder mit Anschluss des Radweges Richtung Caputh. Das Ufer auf dem Wasserwerkgelände müsste dafür einen Fuß- und Radweg bekommen. Wenn die Uferpromenade über das Wasserwerkgelände, für Fuß- und Radverkehr, geöffnet wird, kann die Havel besser erlebt und die Radfahrer ohne den Berg Templiner Straße zu überwinden Richtung Caputh fast in Wasserniveau fahren! So könnten auch Familien mit Fahrradanhängern besser Touren südlich aus Potsdam beginnen, wenn auch nur bis zum Forsthaus Templin. Ein wichtiger Baustein für ein fahrradfreundliches Potsdam, in dem das Wasser auch vom Rad besser zu erleben ist. WENN es dich Lichtverhältnisse zulassen sollten Ausgleichsmaßnahmen in Form von Obst-Halbstämmen auf der Wasserwerkseite erfolgen; z.B. Sußkirschen zum selber pflücken.

Formulierung: **konkret** zu allgemein
Steuerbare Leistung: **steuerbar** nicht steuerbar
Zuständigkeit Stadt Potsdam: **Stadt zuständig** Stadt nicht zuständig
(GB 4 / FB 461)

Haushaltskategorien: Haushaltssicherung – 11
 Investitionen (Finanzhaushalt) – 22
 lfd. Haushalt (Ergebnishaushalt) (siehe 10)

Zusammenfassung möglich? nein **ja, mit Nummer: 328**
Teilung des Vorschlags notwendig? **nein** ja, Begründung: